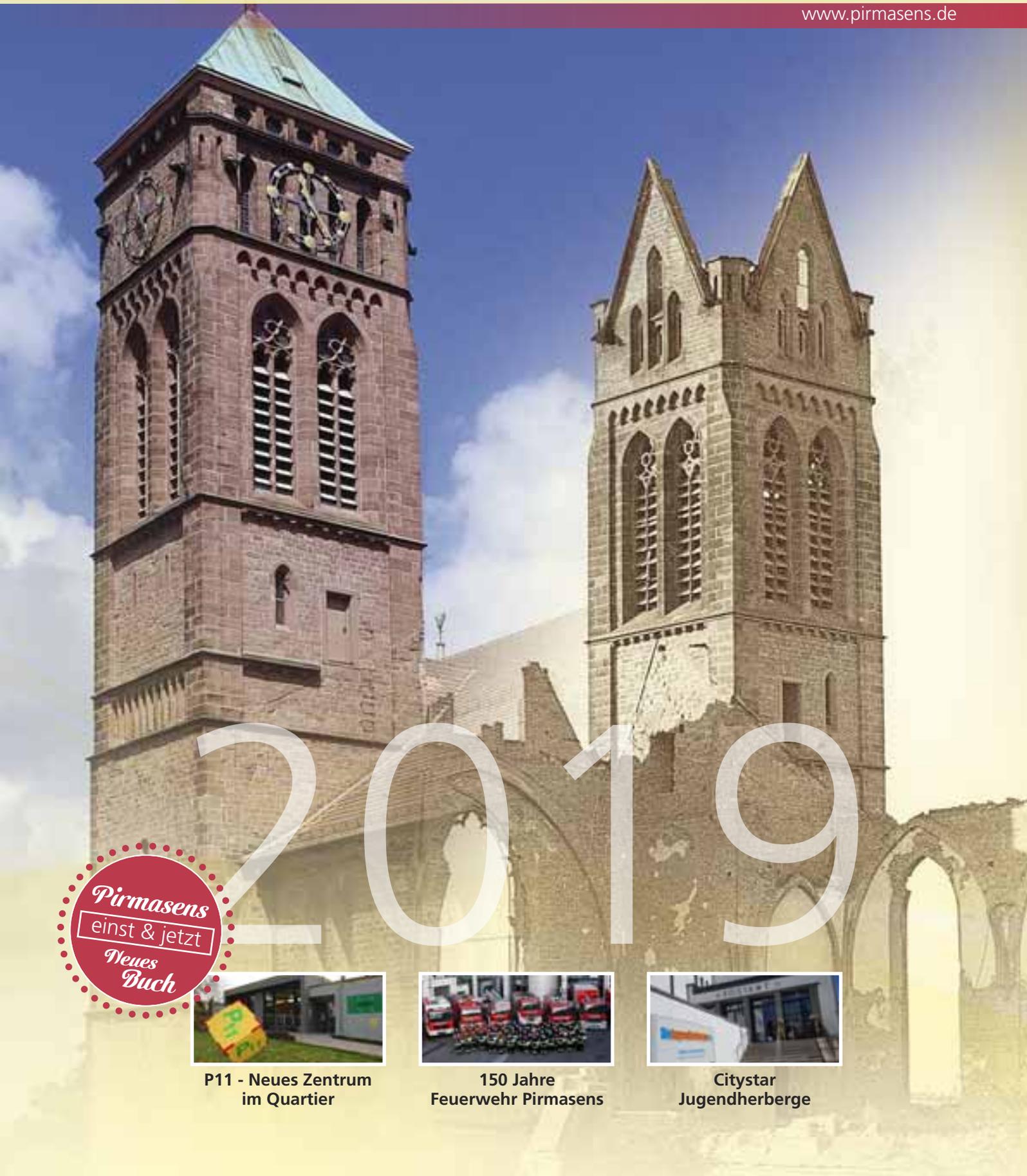




Heimatbrief

Neues aus Pirmasens

www.pirmasens.de



2019



P11 - Neues Zentrum im Quartier



150 Jahre Feuerwehr Pirmasens



Citystar Jugendherberge



Markus Zwick
Oberbürgermeister
der Stadt Pirmasens

*Liebe Leserin,
lieber Leser!*

Die meisten von Ihnen kennen mich noch nicht, deshalb nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, mich in diesem Heimatbrief den Pirmasenserinnen und Pirmasensern außerhalb unserer "Stadtmauern" vorzustellen.

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und stolzer Vater von zwei Söhnen. Aufgewachsen bin ich in Leimen, habe in Pirmasens das Leibniz-Gymnasium besucht und dort auch 1996 das Abitur abgelegt. Nach meinen beiden juristischen Staatsexamen kam ich 2003 als Volljurist zurück in meine Heimatstadt. Hier arbeitete ich zunächst im Rechtsamt und wurde nach weiteren Stationen bei der Stadtverwaltung vor zwei Jahren vom Stadtrat zum Bürgermeister gewählt.

Mein Amt als Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens habe ich im Mai dieses Jahres angetreten. Dem Mai wohnt bekanntlich eine ganz besondere Symbolkraft inne, ist er doch der Monat des Neubeginns und des kraftvollen Wachstums. Im Mai blüht die Natur auf. Mit diesem Bild einer aufblühenden, wachsenden und gedeihenden Stadt im Aufbruch möchte ich auch meinen Amtsantritt verbinden, den ich mit großem Respekt antrete. Schließlich haben mir die Pirmasenerinnen und Pirmasenser mit meiner Wahl großes Vertrauen entgegengebracht und eine hohe Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt übertragen. Vor mir trugen große Männer dieselbe Verantwortung.

An den großartigen Leistungen dieser mutigen und klugen Männer möchte ich mich messen – in dem vollen Bewusstsein, dabei in sehr große "Fußstapfen" zu treten. Jeder meiner Vorgänger hatte in seiner Zeit besondere Herausforderungen zu bewältigen. Denn unsere Stadt hatte in den vergangenen Jahrzehnten eine wechselhafte Entwicklung.

Noch haben wir große Probleme zu überwinden, Herausforderungen zu meistern, Risiken zu umschiffen und Chancen zu ergreifen. Bis Pirmasens aufblüht wie die Natur im Mai, ist es – bei allen positiven Entwicklungen – noch ein weiter Weg und ein hartes Stück Arbeit. Viele Außenstehende glauben, Pirmasens sei ein schwacher Wirtschaftsstandort und es gebe hier nur wenige Arbeitsplätze. Tatsache ist indes, dass viele qualifizierte Arbeitsplätze entstanden sind. Immer mehr Pirmasenser oder auch Einpendler haben hier ihren beruflichen Mittelpunkt.

Die gute Entwicklung der Pirmasenser Wirtschaft in den vergangenen Jahren ist aber keine Selbstverständlichkeit und wird in den kommenden Jahren auch kein Selbstläufer bleiben. Wir haben in Pirmasens und der Südwestpfalz ein demographisches Problem. Es stehen perspektivisch weniger Arbeitskräfte zur Verfügung, als der lokale Arbeitsmarkt benötigen wird. Diesem Fachkräftemangel zu begegnen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre. Außerdem wird es mir ein zentrales Anliegen sein, den zügigen vierspurigen Ausbau der B10 weiterhin nachdrücklich einzufordern. Neben diesen Hemmnissen sehe ich für Pirmasens aber vor allem große Chancen, denn wir verfügen im Gegensatz zu vielen Ballungsräumen über exzellente Flächen- und Gebäudepotenziale mit attraktiven Immobilienpreisen.

Gewerbeflächen alleine werden unsere Probleme allerdings nicht lösen. Denn die Stadt muss auch attraktiv für die Menschen und Familien sein. Dazu gehören ansprechende Baugebiete

und Wohnungen. Pirmasens verfügt glücklicherweise über bestens geeignete Gebäude und Flächen, teils zentrumsnah in der Stadt und teils in unseren wunderschönen Vororten. Zudem ist Pirmasens prädestiniert für private oder gewerbliche Investitionen im Bereich Wohnen. Auf Seite 15 dieser Broschüre stellen wir ein solches privates Projekt vor, das sowohl Wohn- als auch Gewerbeflächen bietet; es handelt sich hier um die Umnutzung der ehemaligen Schuhfabrik Welter und Brück auf dem Horeb.

Beim Thema Innenstadt sind die ersten Projekte angestoßen. Eines der wichtigsten hat den Namen "Schuhstadt". Dabei geht es um das Gelände der ehemaligen Kaufhalle bis zur Dankelsbachstraße an der Ecke Schloßstraße/Höfelsgasse. Hier soll ein Schuh-Outlet mit Erlebnis-Charakter entstehen: die Schuhstadt. Die Umsetzung des Projektes würde der gesamten Innenstadt einen großen Schub geben. Ganz nebenbei wird dabei ein weiteres Symbol des Niedergangs aus der Innenstadt verschwinden: die seit vielen Jahren leer stehende Kaufhalle!

Nach meiner Wahrnehmung entwickeln sich in Pirmasens auch zunehmend wieder eine Wertschätzung und ein Patriotismus für unsere Innenstadt. Wenn viele von uns wieder in der Stadt einkaufen, wird auch die Innenstadt wieder aufblühen. Auch die immer zahlreicher nach Pirmasens kommenden Besucher sind hervorragende Botschafter für ein gutes Image. Denn nach dem Besuch des Dynamikums, des Forum ALTE POST, der Jugendherberge, unserer Feste und vielleicht künftig der "Schuhstadt" werden die Menschen Pirmasens mit einem positiven Bild im Kopf verlassen.

Ihr



LEUCHTTURM

mit bundesweiter Strahlkraft

In Kooperation von Bauhilfe, Diakonie und Stadtverwaltung hat das "Quartier" ein neues Gesicht bekommen. Attraktiver Wohnraum für Senioren, Familien und junge Menschen, der Ausbau der Winzler Straße, die Anlage eines Freizeitplatzes, das Haus Benjamin für Kinder aus Problemfamilien und das neue Bürgerzentrum sind Bausteine einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung gerade auch im Hinblick auf den demografischen Wandel. "Das ist der perfekte Stand-

Perfekter Standort für die Quartiersarbeit

ort für die Quartiersarbeit", betont Oberbürgermeister Markus Zwick. Ansprechpartnerinnen sind Quartiersmanagerin Kathrin Kölsch und Cornelia Schwarz.

Oberbürgermeister Zwick lobte die hohe fachliche Kompetenz von Quartiersmanagerin Kölsch, die aus Vinningen stammt, am Leibniz-Gymnasium ihr Abitur machte



und anschließend unter anderem in Freiburg Soziale Arbeit sowie Gesundheitspädagogik studierte. "Sie bringt eine Fachlichkeit mit, wie man sie sich nur wünschen

Mitten im Herzen des Winzler Viertels hat die Stadtverwaltung im September mit dem "P11" ein Begegnungszentrum für ihre Bürger geschaffen, um die Lebens- und Wohnsituationen der Menschen zu verbessern. Die neue Anlaufstelle im Quartier ist Teil des generationsübergreifenden Wohnprojekts "PS: patio!". Das zukunftsweisende Nachbarschaftskonzept ist ein Leuchtturm, der bundesweit regelmäßig für Aufmerksamkeit sorgt.



Die beiden Quartiersmanagerinnen Kathrin Kölsch und Cornelia Schwarz

kann", sagte Zwick. Für ihre Masterarbeit zu kultureller Vielfalt in Kindertagesstätten habe sie die Daten in Pirmasens erhoben, erzählte Kölsch. Zeitweise hat sie auch im Winzler Viertel gewohnt. Die Quartiersmanagerin ist nach Pirmasens zurückgekommen, weil sie hier viele tolle Impulse für möglich hält. Mit ihrer Arbeit will sie Hilfe zur Selbsthilfe leisten und im Bürgerzentrum immer ein offenes Ohr für Wünsche und Sorgen der Bewohner haben. Angestellt ist Kölsch bei der Stadt, während ihre Kollegin Schwarz wie bisher von Bauhilfe und Diakonie für die Patio-Arbeit



bezahlt wird. Die beiden haben es sich zur Aufgabe gemacht, für einen besseren Kontakt und eine stärkere Vernetzung der Menschen in diesem Stadtteil zu sorgen. Weitere Schwerpunkte sind organisierte Nachbarschaftshilfe und Integration, aber auch Bildung und Gesundheit sollen als Themen aufgegriffen werden. ■

Der Neubau in der Straße "Patio 11" (deshalb die Abkürzung "P11") soll zur ersten Anlaufstelle für die Bewohner des traditionsreichen Stadtquartiers werden.

Auf einer Bruttogeschossfläche von etwa 270 Quadratmetern sind seit dem Spatenstich im Herbst 2017 neben einem zentralen Mehrzweckraum auch ein Besprechungszimmer sowie ein Büro für das Quartiersmanagement entstanden. Küche, Technikraum und Sanitäranlagen runden das Konzept ab. Die tragenden Wände des Gebäudes – das durchgängig über eine Fußbodenheizung (Fern-

wärme) verfügt – wurden in Porenbetonstein ausgeführt, das Stahlbetonflachdach erhält eine extensive Begrünung. Die Planungen stammen vom Architekturbüro Volker Wilhelm, die Rohbauarbeiten wurden von der Firma Jakob Theisinger GmbH & Co. (beide Pirmasens) ausgeführt.

Das Freigelände soll die Funktion des eingeschossigen Gebäudes als Treffpunkt im Quartier unterstützen. Zum gemeinsamen Feiern und Verweilen lädt eine großzügige Terrasse ein, die in farbigem Betonsteinpflaster ausgeführt ist und von anthrazitfarbenen Sitzmauern einge-

rahmt wird. Die vorgelagerte Rasenfläche, die am Rand in eine Blumenwiese übergeht, eignet sich ideal zum Spielen und Toben. Eine Grill- und Feuerstelle ergänzt das Aktiv-Angebot. Zwei Platanen spenden bei Hitze wohltuenden Schatten. Zur östlichen Seite ist ein naturnaher Spielbereich unterhalb des großen Kastanienbaumes entstanden, der zum Entdecken, Klettern und Verstecken einlädt. Drei Stellplätze in ökologischer Bauweise ermöglichen das Parken auf der Gebäuderückseite. Die Pläne für den Außenbereich stammen vom Garten- und Friedhofsamt der Stadt Pirmasens.



Sternenglanz am Stadteingang

citystar Jugend Herberge

„Heute scheint die Sonne über Pirmasens – und heute ist ein großer und wichtiger Tag für unsere Stadt. Die Eröffnung der Ju-



gendherberge ist für Pirmasens und für mich persönlich ein großer und wichtiger Schlussstein in unserer Strategie, unseren Haupt-Stadteingang vom Bahnhof zur

Stadtmitte attraktiv aufzuwerten“ – mit diesen Worten begrüßte der im April noch amtierende Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis die Gäste bei der offiziellen Eröffnung der neuen „CityStar“-Jugendherberge.

Mit viel Manpower und Liebe zum Detail wurde das denkmalgeschützte Hauptpost-Gebäude mitten im Stadtzentrum von Pirmasens als Jugendherberge zu neuem Leben erweckt. Durch die optimale Lage sind der Bahnhof sowie die Attraktionen Dynamikum Science Center und Kulturzentrum Forum ALTE POST, die City mit Fußgängerzone und das Naherholungsgebiet Strecktalpark fußläufig bequem erreichbar.

Das Haus verfügt über 44 sehr moderne Gästezimmer mit insgesamt 220 Betten. Jedes der familien- und kinderfreundlichen Zimmer ist mit einem eigenen Bad, Dusche und WC ausgestattet. Das spezielle, kindgerechte Waschbecken in niedriger Höhe unterstreicht die Familienfreundlichkeit.

Für Rollstuhlfahrer gibt es acht barrierefreie Gästezimmer – unter anderem mit einzelnen Betten und barrierefreiem Bad. Dort, wo früher Pakete sortiert wurden, befinden sich heute zwei moderne und gemütliche Restaurants mit einem impo-

santen Frontcooking-Bereich und einem lichtdurchfluteten Erweiterungsbau mit großer Glasfassade. Direkt angeschlossen ist die großzügige Terrasse mit weiteren Sitzmöglichkeiten im Freien. Im offenen und freundlich gestalteten Bistro werden die Gäste mit Snacks und Getränken verwöhnt.

Die Baukosten beliefen sich auf einen Gesamtbetrag von 11,6 Millionen Euro. Die Maßnahme wurde getragen von den Ju-

Mit viel Manpower und Liebe zum Detail zu neuem Leben erweckt

gendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland, der Stadt Pirmasens und der Liselott-und-Klaus-Rheinberger-Stiftung. Die CityStar-Jugendherberge bietet darüber hinaus beste Bedingungen für Gruppen. Sie verfügt über zehn unterschiedlich große Aufenthalts- und Veranstaltungsräume für bis zu 90 Personen und einen Kongress-Saal für bis zu 192 Personen. Hinzu kommt eine hochwertige Tagungstechnik, die Gruppen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Jugendherberge war ab 1. Juni ausgebucht.

Großartiges Spielangebot für Familien mit Kindern im Innen- und Außenbereich

Das Haus bietet für Familien mit Kindern im Innen- und Außenbereich ein großartiges Spielangebot. Highlight ist die 400 Quadratmeter große Indoor-Kinderwelt für Kids aller Altersgruppen mit actiongeladenen Spielgeräten. Für Kleinkinder gibt es einen gesonderten Spielbereich. Abgerundet wird das Angebot durch den Kinderspielplatz im Außenbereich.

Im vergangenen Sommer war das Haus nahezu ausgebucht. Schon zur Eröffnung lagen für 2019 bereits Buchungen über 17.000 Übernachtungen vor. Jährlich werden mehr als 30.000 Übernachtungen erwartet.



seit
April
2019

Die touristische Entwicklung in Pirmasens wird ganz neue Perspektiven erhalten mit Auswirkungen auf die Kaufkraft im örtlichen Einzelhandel wie auch in der Gastronomie.

nomie. Viele Menschen aus ganz Deutschland werden von hier ein sehr positives Bild von Pirmasens mitnehmen.“

Und tatsächlich konnten Anfang Oktober der Pirmasenser Einzelhandel und die Gastronomie bereits ein positives Fazit ziehen. Beide Branchen haben von den Gästen der Jugendherberge "merklich profitiert",

Bei der Planung der Hauptpost in Pirmasens mit ihren 8.200 Quadratmetern in den 1920er Jahren stand die Funktionalität klar im Vordergrund. Das 1928 errichtete denkmalgeschützte Bauwerk mit Elementen der Bauhaus-Architektur wurde nur 30 Jahre nach dem Königlich-bayerischen Postamt auf der gegenüberliegenden Straßenseite eröffnet aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs der Stadt: 1926 gab es hier und im direkten Umland 500 Schuhfabriken mit mehr als 22.000 Arbeitern, deren Produktion fast komplett per Post zu den vielen Einzelhändlern gelangte.



Als eines der ersten Postämter überhaupt erhielt die vom Architekten Heinrich Müller entworfene Hauptpost eine mechanisierte Paketsortierung; im Untergeschoss nahmen Zugwaggons die Waren auf. Zudem nutzte man die oberste Etage als Gefängnis. Nicht zuletzt in Folge des Niedergangs der ortsansässigen Schuhindustrie seit den 1980er Jahren wurde die Hauptpost 2005 geschlossen. Nach dem Kauf des Gebäudes durch die amerikanische Private-Equity-Gesellschaft Lone Star und mehreren Jahren Leerstand übernahm 2015 der Pirmasenser Unternehmer Ralph Barlog das Haus und nutzte es bis zum Verkauf an die Stadt für Konzerte und Kunstausstellungen.



"Für Pirmasens ist die Eröffnung der City-Star-Jugendherberge ein Meilenstein in unserer Stadtentwicklung", unterstrich der damalige Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis. "Zugleich setzen wir mit der sinnvollen Nachnutzung eines weiteren denkmalgeschützten Gebäudes auch einen Impuls für die Attraktivität unserer Stadt und schaffen neue Arbeitsplätze und auch Ausbildungsstellen. Vor allem wird dadurch die touristische Entwicklung in Pir-



so Erich Weiss, Vorsitzender des Pirmasenser Einzelhandelsverbands. In den Sommermonaten war die Fußgängerzone sogar unter der Woche deutlich mehr gefüllt gewesen als noch vor einem Jahr. "Unsere Einzelhändler kennen ihre Stammkundschaft und berichteten von fremden Familien oder Ehepaaren, die es in die Innenstadt gezogen hatte. Im Sommer waren in der Stadt viel mehr auswärtige Dialekte zu hören als sonst." ■

**Mehr als 30.000
Übernachtungen werden
jährlich erwartet**

masens ganz neue Perspektiven erhalten mit Auswirkungen auf die Kaufkraft im örtlichen Einzelhandel wie auch in der Gastro-



150 JAHRE Feuerwehr Pirmasens

1869 - 2019



Seit 1869 im Dienst und damit eine der ältesten Wehren des Landes: Die Feuerwehr Pirmasens hat im September ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert.



Im Jahr 2019 verfügt die Feuerwehr Pirmasens über 104 aktive Mitglieder; neben den 21 hauptamtlichen Feuerwehrbeamten zählen dazu beispielsweise auch 54 Atemschutzgeräte- und 21 Chemikalienschutzanzugträger. Für den Zeitraum vom 10. September 2018 bis 10. September 2019 verzeichnete das Team von Stadtfeuerwehr-Inspekteur Karl-Heinz Bär dabei insgesamt 520 Einsätze bei Gebäude-, Objekt- und Fahrzeugbränden, in der Brandsicherheitswache und als Hilfeleistung. Zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Sonderschulungen und ein permanenter Übungsbetrieb zu verschiedensten Szenarien sorgen dafür, dass die Feuerwehr Pirmasens in ihren Aufgabengebieten optimal aufgestellt ist. Auch der technologische Bestand im Fuhr- und Gerätepark wird kontinuierlich erneuert und erweitert, zuletzt im August 2019 mit

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

einem Baumbiege-Simulator für die Ausbildung von Kettensägenführern.

Seit 1989 verfügt die Feuerwehr Pirmasens über eine dem Katastrophenschutz der Stadt unterstellte Facheinheit Technische Einsatzleitung (TEL). Im Jahr 2000 entstand die Facheinheit Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT) – diesem besonderen Einsatzspektrum hat sich die Pirmasenser Feuerwehr als eine der ersten freiwilligen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz

mit speziellen Kräften gewidmet. Derzeit gibt es sieben aktive Höhenretter und Ausbilder sowie neun ausgebildete Kollegen mit der Zusatzqualifikation

„Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich“ zur Unterstützung bei Übungen und Einsätzen. Im Jahr 2010 wurde die SEG (Schnelleinsatzgruppe) Pirmasens in städtische Trägerschaft übernommen, zu der Helfer von ASB, DRK, DLRG und freiwilligen Feuerwehren gehören; die SEG Pirmasens ist zudem gemeinsam mit SEG-Einheiten des Landkreises am Betreiben eines Behandlungsplatzes 25 beteiligt.

Aktuell 14 Mannschaftsmitglieder zählt der Gefahrstoffzug, bestehend aus Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und hauptamtlichen Feuerwehrleuten. In der Jugendfeuerwehr sind aktuell 51 Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 16 Jahren aktiv, betreut von 18 Helfern aus der aktiven Wehr und drei Helferinnen aus dem Stadtfeuerwehrverband.

„150 Jahre Feuerwehr Pirmasens sind wahrlich ein Grund zu feiern! Denn ohne Frage können wir sehr stolz sein auf unsere engagierte Truppe, die getreu dem traditionellen Motto 'Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr' Tag und Nacht und bei jedem Wetter zuverlässig für den Schutz unserer Bürger und deren Hab und Gut unterwegs ist – und dies bei stetig steigenden Anforderungen und in manch schwierigem Ein-



satz“, kommentiert Denis Clauer, Beigeordneter der Stadt Pirmasens, den runden Geburtstag. „Auch in Zeiten knapper Haushaltskassen ist dafür gesorgt, dass die Pirmasenser Feuerwehr über eine bestens ausgestattete Wache sowie Außenwachen und einen umfangreichen Fuhrpark mit moderner Ausrüstung verfügt.“ ■



Eng verwurzelt mit Lederverarbeitung und Schuhindustrie

Campus Pirmasens der Hochschule Kaiserslautern begeht 30. Jubiläum

Die Hochschule in Pirmasens feierte im Kreis ihrer Wegbegleiter, Unterstützer und Freunde ihr 30-jähriges Bestehen. Bei der zentralen Jubiläumsveranstaltung im Atrium des Campus Pirmasens auf der Husterhöhe freute sich Dekan Prof. Dr. Ludwig Peetz über prominente Besucher, darunter auch Prof. Dr. Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz.

Nicht anders als bei vielen lokal ansässigen Unternehmen reichen auch die Ursprünge des Campus Pirmasens zurück bis in die Blütezeit der Stadt als "Deutsche Schuhmetropole". So stellten 1989 Lederverarbeitung und Schuhtechnik zwei Schwerpunkte des Studiengangs Maschinenbau dar, die ein Pendeln der Studierenden notwendig machten. Die Vorlesungen fanden damals in Kaiserslautern statt und der Praxisteil war ausgelagert in die Räume einer Schuhfabrik an der Pirmasenser Lemberger Straße, wo unter anderem auch ein Labor zur Verfügung stand.

Erstmals wurde mit der Chemietechnik 1993 ein komplett in Pirmasens durchge-

führter Studiengang eingerichtet,

1996 dann auch der Studiengang Textiltechnik von Kaiserslautern hierher verlagert. Das Jahr 1997 markiert im Zuge der Konversion nach Abzug des US-Militärs den Umzug in die ehemalige amerikanische Junior High School auf der Husterhöhe, gefolgt von umfangreichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen; diese mündeten 2004 in die Einweihung des heutigen Gesamtkomplexes.

Zum Angebot des am Campus Pirmasens angesiedelten Fachbereichs der Angewandten Logistik- und Polymerwissen-



ATRIUM

schaften zählen heute die Bachelor-Studiengänge Angewandte Chemie, Angewandte Pharmazie, Kunststoff-, Leder- und Textiltechnik (mit den Studienrichtungen Lederverarbeitung und Schuhtechnik sowie Textiltechnik), Technische Logistik, Logistics - Diagnostics and Design sowie Chemie und Pharmalogistik.

Master-Studiengänge gibt es in Wirtschaftsingenieurwesen – Logistik, Produktionsmanagement sowie Product Refinement.

Den erstmals im Sommersemester 2018 angebotenen berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Industriepharmazie – der bis dato einzige seiner Art am Standort über-



haupt – hatten 14 Studierende aufgenommen, im Sommersemester 2019 stieg die Zahl der Studienbeginner auf 25.

Konkret geplant ist bereits die Einführung der Orthopädieschuhtechnik als zweiten berufsbegleitenden Studiengang. Eingeleitet ist zudem auch schon die Planung weiterer Master-Studiengänge in den Bereichen Chemie und Pharmazie.

740 Studierende

Die 740 Studierenden am Campus Pirmasens mit seinen 17 Professoren, zwei Professorinnen und mehr als 30 Lehrbeauftragten verteilen sich auf acht Präsenz- und einen berufsbegleitenden Studiengang (Stand: Wintersemester 2018/19). Zu den weiteren Standorten der im Jahr 1971 gegründeten Hochschule Kaiserslautern mit ihren insgesamt über 6.200 Studierenden und etwa 160 Professor(inn)en gehört neben dem Hauptsitz seit 1994 auch Zweibrücken. Das betont praxisnahe Angebot der University of Applied Science besteht aus rund 60 Bachelor-, Master- und Weiterbildungs-Studiengängen. ■

Dekan Prof. Dr. Ludwig Peetz



Pirmasens wieder auf Kurs gebracht

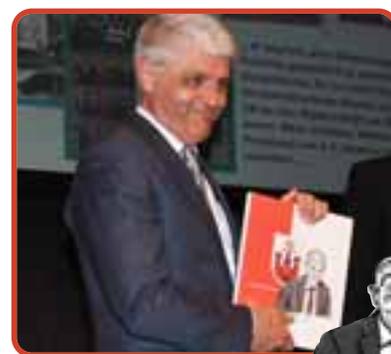


„Es war mir eine Ehre, Oberbürgermeister von Pirmasens gewesen zu sein.“

Mit diesen Worten schloss Dr. Bernhard Matheis nicht nur die Sondersitzung des Stadtrats im April 2019, sondern nach 16 Jahren auch sein ganz persönliches Kapitel als Oberhaupt der Horebstadt. Aus gesundheitlichen Gründen kandidierte Dr. Matheis nicht mehr als Oberbürgermeister bei der Kommunal- und OB-Wahl im Mai, bei der dann Markus Zwick, bisheriger Bürgermeister, zum Nachfolger gewählt wurde.



In seiner Abschiedsrede setzte Dr. Matheis ein letztes Mal seine imaginäre Kapitänsmütze auf. In seinen beiden Amtszeiten habe er keinen gigantischen Luxusliner auf einer Kreuzfahrt durch die Karibik gelenkt, sondern mit der kleinen "MS Pirmasens" versucht, ein beschädigtes Schiff aus dem Sturm zu drehen und wieder auf Kurs zu bringen. Die Wirtschaft der Stadt, die kurz vor einem Maschinentotalschaden stand,



Zeitpunkt "ins populistische Horn geblasen" habe, würdigte die rheinland-pfälzische CDU-Vorsitzende und Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner Dr. Bernhard Matheis. In einer strukturschwachen Region habe der Christdemokrat viel bewegt, "obwohl es wahrlich leichtere Aufgaben gibt, als Oberbürgermeister von Pirmasens zu sein". Davon habe sich Matheis jedoch nie entmutigen lassen.

Und umso bemerkenswerter sei es, wie Pirmasens heute dastehe, betonte Klöckner. Es gebe inzwischen viele namhafte Unternehmen vor Ort, ein starkes produktives Gewerbe. Matheis sei es gelungen, trotz des Bevölkerungsrückgangs und der starken Veränderung der örtlichen Wirtschaft den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten. "Bernhard Matheis war ein total geerdeter und lebensnaher Politiker und ein Kämpfer für die Interessen der Stadt Pirmasens."

**Strukturwandel
erfolgreich
gestaltet**

sei mit viel Ingenieurskunst wieder in Gang gekommen. "Es ist dem innovativen Unternehmergeist in unserer Stadt zu verdanken, dass die Wirtschaftskraft wieder erstarbt ist", betonte Dr. Matheis in seinen Schluss-

worten. Dadurch habe sich auch die Einstellung vieler Pirmasenser zu ihrer Heimatstadt zum Positiven gewandelt. Noch vor zehn Jahren seien zwei Drittel der

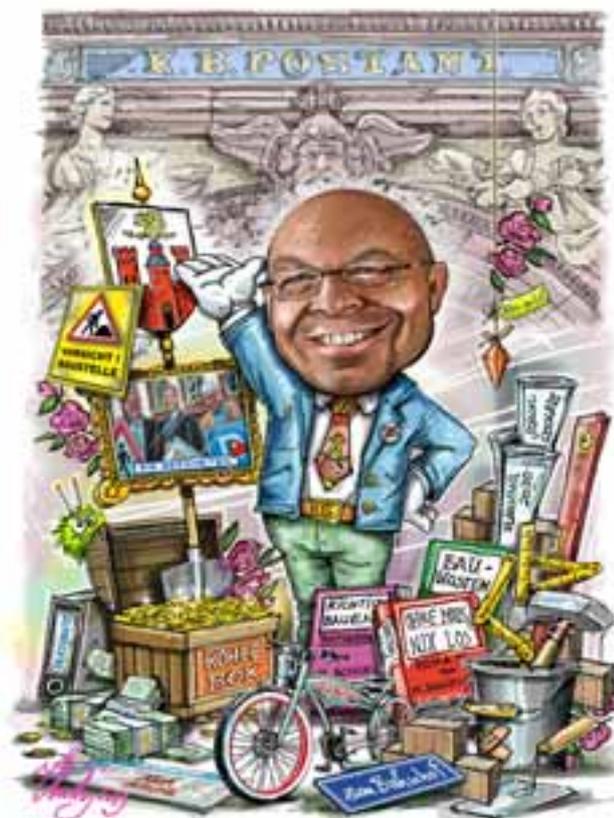
Menschen in Pirmasens davon überzeugt gewesen, dass es mit der Stadt abwärts gehe. "Heute glauben zwei Drittel daran, dass es mit Pirmasens wieder aufwärts geht." ■



Zwick attestierte seinem Vorgänger unter anderem messerscharfen Verstand, präzises und analytisches Denken, großes Verhandlungsgeschick und den Mut, "an den großen Rädern zu drehen". Als erfahrenen und differenzierten Politiker, der in all den Jahren aber auch streitbar gewesen sei und zu keinem

Die Karrieren von Dr. Bernhard Matheis und Michael Schieler waren in den vergangenen 16 Jahren eng miteinander verknüpft. Kein Wunder also, dass der frühere Oberbürgermeister seinem Kollegen und Freund als Redner beim Abschied zur Seite stand.

Als Dr. Matheis 2003 als OB anging, war Schieler bereits Leiter der Finanzabteilung. Schieler habe ihm damals gesagt, dass dieser sich in Mainz um Zuschüsse und Fördermittel kümmern solle, er werde ihm dafür den Rücken frei halten – und so war es auch gekommen. "Es war ein großes Privileg, mit dir zusammen zu arbeiten", befand Matheis rückblickend, sichtlich berührt. Getreu dem Politik- und Sozialtheoretiker Max Weber habe Schieler Politik immer als dickes Brett verstanden, das man mit Geduld und Herzblut stark und langsam bohren müsse. Diese Geduld und dieses Herzblut zeichneten Schieler stets aus, so Matheis. "Wir übergeben dich jetzt ins Aufenthaltsbestimmungsrecht deiner Frau", sagte Matheis abschließend.



"Große Kärnerarbeit in allen Bereichen"

Zusammen mit Dr. Bernhard Matheis verließ auch der hauptamtliche Beigeordnete Michael Schieler die Kommandobrücke – mit anderen Worten: er ging in den Ruhestand.

stets bewundert und geschätzt habe. "Seine Menschlichkeit, sein Humor, manchmal seine Schlitzohrigkeit, sein Willen, seine Geduld und vieles mehr werden mir fehlen", so Zwick.

Zum Abschied aus ihren Ämtern zogen Dr. Bernhard Matheis und Michael Schieler eine Bilanz ihrer bisherigen Zusammenarbeit, die sich sehen lassen kann. Denn sie präsentierten dem Stadtrat, den Bürgerinnen und Bürgern im April einen Nachtragshaushalt, der im Bereich Finanzen und Wirtschaft in der Stadt eine "sensationell positive Entwicklung" aufwies, drückte es Dr. Matheis aus. Dadurch ist es möglich geworden, dass die Stadt Pirmasens erstmals seit 25 Jahren in der Einnahme-/Ausgaberechnung ihres Haushaltes kein Defizit, sondern einen leichten Überschuss ausweisen kann; spricht, es findet kein Schuldenaufbau statt, sondern eine Schuldentilgung, Das Pirmasenser Image sei in der Vergangenheit ganz stark von den drei Faktoren hohe Soziallasten, hohe Arbeitslosigkeit und eine hohe Pro-Kopf-Verschuldung ge-

prägt worden. Dr. Matheis: "Unserer beider Überzeugung war, diese Imagespirale, die immer wieder bestätigt worden ist, können wir nicht durchbrechen, indem wir Hochglanz-Prospekte drucken, die Brust



rausdrücken und uns gegenseitig auf die Schultern klopfen. Images bilden sich nicht, indem ich was verspreche, sondern indem ich etwas halte."

Michael Schieler kommentierte ähnlich: "Es war eine große Kärnerarbeit in allen möglichen Bereichen. Was mich ganz besonders freut, ist, dass ich wirklich in meiner aktiven Zeit erlebe, dass wir einen ausgeglichenen Haushalt hingekriegt haben." ■



Dunja Maurer, Vorsitzende des Personalrats der Stadtverwaltung, beschrieb Schieler als verlässliches Gegenüber, als einen Mann mit großer Detailkenntnis und ohne Eitelkeiten: "Sie haben viele Ideen und Impulse eingebracht, ohne dafür den politischen Ruhm zu beanspruchen. Sie arbeiteten lieber im Hintergrund, um die Themen, die Ihnen wichtig waren, fachlich fundiert voranzutreiben." Der frisch gebackene OB Markus Zwick, immerhin Oberbürgermeister 'Nummer fünf' in Schieler's Dienstzeit, sprach vom Ende einer Ära: "Ich verspüre Wehmut. Denn mit Michael Schieler verliert die Stadt eine ihrer erfahrensten, vielleicht die erfahrenste Führungskraft." Neben seiner fachlichen Kompetenz, seiner stets lösungsorientierten und bescheidenen Art sei es aber auch und ganz besonders der Mensch gewesen, den Zwick

**Erstmals
seit 25 Jahren
wieder ein
ausgeglichener
Haushalt**

Einmaliges Projekt in Deutschland



über
100 KÜNSTLER
24 LÄNDER
1 MISSION



Die Felsentreppe wurde zur

VOGELTREPPE

Der bisher schmucklose Turm der Felsentreppe in der Schäferstraße hat sich durch eine schillernde Verkleidung zu einem echten Hingucker verwandelt – mit farbenfrohen Motiven aus Flora und Fauna. Die aus Chile stammende Künstlerin Isidora Paz López hat in den vergangenen zwölf Monaten zusammen mit mehr als 100 Spezialisten aus 24 Ländern insgesamt rund 10.000 Arbeitsstunden in das einmalige Projekt gesteckt, das dadurch wohl zum größten Mosaik in Rheinland-Pfalz avancierte. Die Enthüllung am 8. Dezember fand ein großes Medienecho.



Mehrere tausend Keramikfliesen wurden im "gläsernen Atelier" in kleinteiligen Prozessen zu passenden Mosaikteilchen (zwischen sechs und zwölf Millimetern) verarbeitet. Befreundete Künstler, die nicht nach Pirmasens kommen konnten, um sich vor Ort aktiv und unentgeltlich einzubringen, haben ihre Beiträge per Post nach Pirmasens geschickt. So sind letztendlich 170 Vogel-Motive aus aller Herren Länder ins temporäre Atelier im Rheinberger-Komplex geflattert.

Das einzigartige Kunstprojekt soll das Stadtbild verschönern, die Lebensqualität erhöhen und gleichzeitig auf das Artensterben hinweisen. Immer mehr Vögel schaffen es nicht, sich dem raschen Tempo des Klimawandels anzupassen, wie Forscher herausgefunden haben.

Parallel dazu wurde planmäßig - zwischen Mitte Juni und Mitte September 2019 - die Felsentreppe instandgesetzt. Die Maßnahmen zur Ertüchtigung des Funktionsbauwerkes (Baujahr 1969/70) wären ohnehin

notwendig gewesen, da der Zahn der Zeit am Beton genagt hat.

Für die Realisierung des deutschlandweit einmaligen Projektes konnte das Stadtmarketing Pirmasens gemeinsam mit dem Pirmasens Marketing e.V. die aus Chile stammende Künstlerin Isidora Paz López verpflichten. Unterstützt wird die 43-Jährige von mehr als 100 Mosaikkünstlern aus 24 Ländern, die sich unentgeltlich an der Re-alisierung des großflächigen Fliesenbildes beteiligen. Darüber hinaus haben zahlreiche Künstler aus der ganzen Welt ihre Vogelmosaika per Post nach Pirmasens geschickt, wo sie in das Gesamtkunstwerk eingebaut wurden. Ähnliches wie jetzt in Pirmasens hat Isidora Paz López bereits zuvor in der chilenischen Hauptstadt realisiert. So zeigen heute die Mauern einer U-Bahn-Station in Puente Alto die farbenfrohe Silhouette eines pittoresken Gebirges. Die veranschlagten Kosten für das Pirmasenser Projekt in Höhe von 50.000 Euro werden durch eine großzügige Zuwendung der Liselott-und-Klaus-Rheinberger-Stiftung gedeckt. Unterstützt wird das Projekt von Villeroy & Boch sowie von Agrob Buchtal, zwei der führenden deutschen Keramikfliesenhersteller.



INTERVIEW MIT DER
CHILENISCHEN KÜNSTLERIN
ISIDORA PAZ LOPEZ

Redaktion: Frau Paz López, hätten Sie im Vorfeld damit gerechnet, dass Pirmasens sich für Ihre Idee begeistert und auch den Mut zur Realisierung des Projekts aufbringt?

Isidora Paz López: Die Begeisterung im Stadtmarketing war von Beginn an sehr groß. Man mochte dort die Idee, ein städtisches Mosaik zu bauen. Anschließend haben wir begonnen, die verschiedenen Projekte und mögliche Plätze in der Stadt zu prüfen. Schritt für Schritt und Treffen für Treffen, jeweils in enger Zusammenarbeit mit Rolf Schlicher und Michael Schieler, haben wir beschlossen, dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis das Projekt "Vogeltreppe" vorzuschlagen. Alles in allem hat es mehr als drei Jahre gedauert, bis die Genehmigung der Stadt vorlag und auch die Finanzierung für die Realisierung gesichert war. Letztlich wurde die "Vogeltreppe" Anfang September 2018 offiziell genehmigt. Das Projekt stellt sicherlich eine Herausforderung für die Stadt und auch mich dar, deren Annahme Mut erfordert. Ich bin den Verantwortlichen von Pirmasens sehr dankbar für diese wunderbare Gelegenheit und das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen.

Redaktion: Was macht denn den besonderen Reiz für Sie aus, Ihre Mosaik-kunst gerade in Pirmasens mit Leben zu füllen?

Isidora Paz López: Ich habe schon einmal erlebt, welchen hohen Nutzen städtische Mosaikunst in eine Stadt tragen kann und zwar in vielerlei Hinsicht als Kunst- und Gemeinschaftswerk, aber auch als Kunstform für alle, die am Straßenleben teilnehmen – Farben in der Seele einer Stadt, die neue Erinnerungen, Eindrücke und Inspirationen schaffen. Ein solches Projekt wurde zu einem neuen touristischen Punkt und zu etwas Positivem in der Selbstachtung einer Stadt. Mein Eindruck von Pirmasens, als Ausländerin, die aus Chile kommt, ist wahrscheinlich anders als die Meinung der Pirmasenser Einwohner. Aus meiner Sicht ist Pirmasens sehr schön, charmant und

Wir sind wie ein menschliches Mosaik



hat viel Potenzial. Ich freue mich darauf zu sehen, welche neue positive Energie das Mosaikprojekt mit sich bringt und wie die Bewohner mit dem neuen Gesicht der "Vogeltreppe" interagieren.

Redaktion: Welche Erwartungen knüpfen Sie an das Projekt an der Felsentreppe und mit welchen unmittelbaren Reaktionen der Zuschauer vor Ort und der Bürger rechnen Sie dabei?

Isidora Paz López: Also, um ehrlich zu sein, habe ich große Erwartungen. Wenn man die aktuelle Front der Felsentreppe sieht, dann ist das nichts Schönes. Ich hoffe, dass die Leute das Mosaik mögen und den Unterschied schätzen werden. Ich hoffe auch, dass dieses Projekt einige Menschen in Pirmasens dazu inspiriert, die Technik zu erlernen und an künftigen Gemeinschafts-Mosaikprojekten teilzunehmen. Ein so entstehendes lokales Arbeitsteam könnte dann diese Kunst weiter in die Stadt tragen.

Es ist wirklich aufregend zu sehen, wie mächtig die Energie von Menschen ist, wenn es einen Schulterschluss für ein gemeinsames Ziel, eine gemeinsame Leidenschaft oder einen gemeinsamen Grund zur Unterstützung gibt. Wir sind wie ein menschliches Mosaik, die Vereinigung erzeugt Kraft und Magie! ■



Ausgezeichnet wandern in sagenhafter Natur

Felsenwald - Hexenklamm - Teufelspfad, das hört sich alles sehr furchterregend an, es sind aber lediglich die Namen für drei zertifizierte Pirmasenser Premiumwanderwege, die viel Wanderspaß versprechen. Neben "Felsenwald" und "Hexenklamm" wurde der "Teufelspfad" als dritter Rundwanderweg vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert.

Die offizielle Einweihung des 6,2 Kilometer langen Rundwegs "Teufelspfad" mit feierlicher Übergabe der Urkunde erfolgte Anfang Oktober. Ein blau-weißes Teufelsymbol führt Wanderer wie Spaziergänger und Nordic Walker auf dem pittoresken Pfad entlang an Quellen, Bachläufen, Wasserfällen und Felsformationen. Ausgangs- und Endpunkt des nach dem Naturdenkmal Teufelsfelsen benannten Wegs ist das bewirtete Naturfreundehaus Niedersimten. Bereits im Oktober 2017 hatte das Deutsche Wanderinstitut "Felsenwald" und "Hexenklamm" als Premiumwanderwege ausgewiesen. Das Netz an beschilderten Wegstrecken besticht mit einer abwechslungsreichen Wegführung durch die herrliche Natur des Pfälzerwalds und führt dabei oftmals vorbei an bewirteten Waldhäusern.

"Als Bindeglied zwischen Westrich und Wasgau gelegen, gilt Pirmasens bei Naturfreunden als attraktives Tor zum Pfälzerwald. Von hier erschließt sich von Westen her der Zugang zu einem der größten und sicherlich auch schönsten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands", erklärt Rolf Schlicher, Leiter Stadtmarketing, Kultur & Tourismus der Stadt Pirmasens. "Wir freuen uns sehr, mit dem Teufelspfad jetzt über den dritten zertifizierten Premiumwanderweg unmittelbar vor unserer Haustür zu verfügen.

www.pirmasens.de/wandern



Zertifiziert zum Premiumwanderweg wurde der Felsenwald durch das Deutsche Wanderinstitut e.V. in Marburg. Insgesamt 34 Kriterien wurden bei der Begehung durch Fachleute unter die Lupe genommen. Dazu gehören z. B. die Wegbeschaffenheit, Abwechslungsreichtum der Streckenführung, das Naturerlebnis, eine wegweisende Beschilderung sowie besondere Sehenswürdigkeiten. Die Zertifizierung des Deutschen Wanderinstituts ist drei Jahre gültig, danach muss erneut die Prüfung bestanden werden, um die Auszeichnung weiterhin tragen zu dürfen.



einst & jetzt

Neues Buch über Pirmasens

Streckbrücke

Das Pirmasenser Stadtarchiv ist um einen Schatz reicher: 150 000 Negative des Fotografen Wolfgang Runck dokumentieren die Zeit zwischen 1944 und 1998. Im Frühjahr hatte Ursula Glöckner den umfangreichen Nachlass ihres 1989 verstorbenen Vaters seiner Heimatstadt übereignet.

Anfang der 1950er Jahre eröffnete Runck ein Fotofachgeschäft mit angeschlossenem Atelier im Schachen. Als Pressefotograf hatte der passionierte Flieger und Zigarrenraucher fast drei Jahrzehnte den Finger am Auslöser - zunächst für die Pirmasenser Zeitung und später für die Rheinpfalz-Lokalausgabe.



jahre der jungen Bundesrepublik lebendig werden.

Vor diesem Hintergrund hat Heike Wittmer, die seit 1998 das Stadtarchiv leitet, den spannenden Bildband "Pirmasens – Einst und Jetzt" zusammengestellt, der im Sutton Verlag erschienen ist. Grundlage bilden 55 bisher unveröffentlichte Bilder aus den Jahren 1950 bis 1957. Den Schwarz-Weiß-Aufnahmen hat sie – unterstützt von Sohn Luis – Farbfotos aus derselben Perspektive im direkten Vergleich gegenübergestellt.



Schachenstraße



Modehaus
Ackermann



Ehrenhof
im Schachen



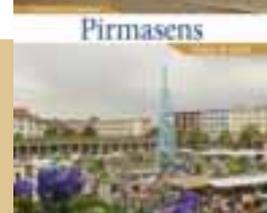
Runcks Aufnahmen belegen eindrucksvoll den Wiederaufbau des im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstörten Pirmasens und beleuchten den drastischen Wandel des Stadtbildes. Gleichzeitig geben die Fotos seltene Einblicke in den Alltag der Menschen und lassen das Lebensgefühl sowie die Mode der Wirtschaftswunder-

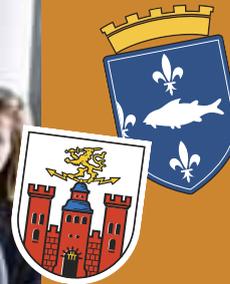
Entstanden ist eine nostalgische Zeitreise, die entscheidende Stationen in der Entwicklung der prosperierenden Schuhmetropole seit den 1950er Jahren widerspiegelt und parallel die Bezüge zur Gegenwart herstellt.



Pirmasens

Heike und Luis Wittmer:
"Pirmasens – Einst & Jetzt"
128 Seiten
ca. 110 Abbildungen
ISBN: 978-3-96303-062-8
Sutton Verlag GmbH
Preis: € 19,90





Im Maastricht-Vertragsjahr 1992 geboren:

In der EU groß geworden

Junge Journalisten der Deutschen Journalistenschule beleuchten mit finanzieller Förderung der Hans-Frieder-Baisch-Stiftung die Rolle der EU im Leben von Menschen des Jahrgangs 1992 der beiden deutsch-französischen Partnerstädte Pirmasens und Poissy.

Das Ziel dabei: Die 15 Schüler der Klasse 56B der in München ansässigen Ausbildungsstätte für Journalisten wollten wissen, wie der "EU-Jahrgang" lebt und dies in Deutschland und Frankreich als den zwei für die europäische Einigung sehr wichtigen Ländern. Dabei haben sie sich bewusst gegen die Hauptstädte entschieden, sondern waren gut zwei Monate vor der Europawahl mit insgesamt elf im Maastricht-Vertragsjahr geborenen Männern und Frauen aus Pirmasens und Poissy zusammengekommen. Das Ergebnis sind vertikale Videos für Instagram TV, die jeweils ein bis zwei Minuten dauern.



Der Reporter steht im Hintergrund, die Protagonisten sprechen für sich selbst. Erklärtexte stellen dabei einen Bezug zur EU und der Politik her. Das Projekt wurde auch bei Spiegel Online veröffentlicht. Die Videos erzählen die Geschichten der



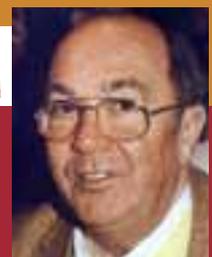
Protagonisten, ihren Alltag, ihre Emotionen und die Herausforderungen, vor denen sie stehen. Die Journalisten profitierten hierbei von der Anleitung

Einblicke in die aktuelle Lebensrealität

durch Shane Thomas McMillan; der Dokumentarfilmer und Fotograf arbeitet in seinen Projekten eng mit Social-Media-Redaktionen zusammen. Im Rahmen ihres Projekts haben die Journalisten in Poissy fünf Menschen getroffen. Gedreht wurden die Geschichten von Lisa, Aadil, Sylvain, Charlotte und David zum Beispiel im Skatepark, am Arbeitsplatz, zuhause

und auf dem Weg zum Flughafen. Die Begegnungen mit den Pirmasensern Alexander, Maddalena, Dominique, Barbara, Klaus und Frederik fanden unter anderem auf einem Bauernhof statt, bei einem Spaziergang im Wald, bei ihnen daheim und auch am Arbeitsplatz. Im Ergebnis sind schließlich elf ein- bis zweiminütige Videos entstanden. Im Mittelpunkt stand jeweils die Frage, welche Idee die Protagonisten persönlich zur EU haben und was die EU für sie konkret bedeutet. So ist manchen die Reisefreiheit besonders wichtig, andere benennen die regionalen Unterschiede sowie die Offenheit und einige üben durchaus auch Kritik an der EU. Als Zuschauer erhält man so einen Einblick in die aktuelle Lebensrealität dieser Vertreter des Jahrgangs 1992 und versteht, was sie gerade beschäftigt und was das mit der EU zu tun hat.

"Mit ihren Instagram-Videos kommen die Studierenden der jungen Generation Europa außergewöhnlich nahe", sagte die Leiterin der DJS, Henriette Löwisch. "Diesen intimen und spannenden Blick haben die Menschen in Pirmasens und Poissy durch ihre Offenheit und Nahbarkeit erst ermöglicht." ■



HANS-FRIEDER-BAISCH-STIFTUNG

Das DJS-Projekt hat erneut die Hans-Frieder-Baisch-Stiftung maßgeblich finanziell unterstützt. 2003 von dem 2005 verstorbenen ehemaligen Verleger und Chefredakteur der Pirmasenser Zeitung Hans Frieder Baisch gegründet, fördert die Stiftung im jährlichen Wechsel die DJS und das kulturelle Leben im Raum Pirmasens. Im Zuge dessen kam es 2017 bereits zu einem Lehrredaktionsprojekt von 15 Journalisten der Schule in Pirmasens mit einer facettenreichen Darstellung der Auswirkungen des Strukturwandels in der westpfälzischen Stadt.

Der Name ist Programm

„Bellevue“ verspricht
hochwertiges Wohnen
mit unverbaubarer Aussicht



„Erfolgreich realisierte Projekte wie 'BELLEVUE' sind von ganz entscheidender Bedeutung für Pirmasens. Die Revitalisierung gerade der leerstehenden früheren Schuhfabriken durch den Umbau in hochwertigen Wohn- und auch Gewerberaum stellt sich als ein wichtiger Baustein in der strategischen Weiterentwicklung unserer Stadt dar.“ So kommentierte Oberbürgermeister Markus Zwick die Einweihung des Projektes in der Landgrafenstraße auf dem Horeb.

Dank des Pirmasenser Schokoladenfabrikanten Dr. Walter Müller (WAWI) sind nach einem umfangreichen Umbau im weitläufigen Gebäudekomplex der früheren

Vom Gewerbehof zum Luxus-Wohnprojekt

Schuhfabrik Welter und Brück nahe der City insgesamt 28 exklusiv ausgestattete, barrierefreie Wohnungen entstanden mit einem attraktiven parkähnlichen Außengelände. Nach der Liquidation der Schuhfabrik im Jahr 1990 kaufte die Stadt Pirmasens die Grundstücke und Gebäude, im Anschluss wurde die Immobilie zum Gewerbehof umgebaut. Bereits kurz darauf lagerte WAWI, der mit Hauptsitz in Pirmasens ansässige weltweit agierende mittelständische Süßwarenproduzent, zunächst seine Buchhaltung und später die komplette Verwaltung in das Fabrikgebäude aus. Zugleich sicherte sich Seniorchef Dr. Walter Müller das Vor-

kaufsrecht für den Gebäudekomplex, 2015 zog er die Kaufoption und machte sich mit seinem langjährigen Weggefährten, dem Andernacher Investor und erfahrenen Bauprojektleiter Konrad A. Kossmann, an den Umbau des Anwesens zu einer attraktiven Wohn- und Gewerbeanlage, in der neben hochwertig ausgestatteten Wohnungen künftig die komplette Verwaltung von WAWI auf großzügigen 900 qm Platz finden sollte.

Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von knapp 10 Mio. Euro präsentiert sich die Anlage heute als ebenso moderner wie außergewöhnlicher Wohnkomplex. Unter Erhalt des einzigartigen loftartigen Charakters orientiert sich dabei die Gestaltung an der funktionalen Qualität von modernem Wohnungsbau im gehobenen Standard: mit neu gestalteten Fassaden, Schall- und Wärmeschutz, Aufzügen, komplett neuer Gebäudetechnik, hochwertigen Türen, Fenstern und Böden sowie als Wohlfühlloasen gestalteten edlen Bädern. Auf 3.422 Quadratmetern Fläche gibt es insgesamt 28 individuell geschnittene Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen (teilweise barrierefrei und einige behindertengerecht), als Eigentum und auch zur Miete, mit unterschiedlichen Grundrisstypen zwischen 59 und 143 qm Wohnfläche. Nahezu alle verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse und nicht zuletzt bietet sich auf der Rückseite den Bewohnern eine einmalige – und unverbaubare – Fernsicht

über die herrliche Landschaft des Pfälzerwalds. Diesem schönen Ausblick verdankt die Wohnanlage auch ihren schließlich ausgewählten klangvollen Namen „BELLEVUE“ ■



Die Wohn- und Gewerbeanlage „BELLEVUE“ gehört zu einer ganzen Reihe von innovativen Bauprojekten privater Investoren in Pirmasens zur Bereitstellung hochwertigen Wohn- und Gewerberaums. Der Geschichte der Stadt geschuldet, sind dabei einige in früheren Schuhfabriken entstanden wie etwa dem Rheinberger, Salamander, Neuffer und Schieler; letztere ist heute als „Rizzi-Haus“ bekannt. Aktuell geplant sind darüber hinaus zwei exklusive Stadthäuser mit je sieben barrierefreien Eigentumswohnungen, darunter auch Penthouses, auf dem ehemaligen Areal der Pirmasenser Zeitung in der Turnstraße. Ebenfalls auf dem Areal einer früheren Schuhfabrik im Stadtteil Schachen entsteht ein moderner viergeschossiger Wohnpark mit Eigentumswohnungen. Und am Stadtrand von Pirmasens ist der Neubau einer Wohnanlage geplant mit zwei viergeschossigen Wohnblocks und je sieben großzügigen Wohnungen mit Loggien und Dachterrassen.

Wirtschaft im Aufwind



Auf Geschäftsreisende zugeschnitten ist das neue Hotel der Familie Kunz, das gegenüber dem Stammhaus in der Bottenbacher Straße im Stadtteil Winzeln entstehen soll. Im August erfolgte die Grundsteinlegung. "Emils Hotel", so der Name, abgeleitet vom Gründer des ehemaligen Café Kunz, verfügt über 41 Doppelzimmer und mehrere

Tagungsräume. Tiefgarage und schnelles Internet sind selbstverständlich. Catharina Kunz, die künftige Chefin des Businesshotels, erläuterte das Ziel der Sechs-Millionen-Investition: "Neben unserem traditionellen Haus wollen wir mit Emils Hotel neue Wege gehen. Als Zielgruppe haben wir den modernen Geschäftsreisenden sowie die Schulungs- und Tagungskräfte im Fokus."

"Ich finde es eine besonders schöne Geste, dass das Hotel ein Hightech-Hotel wird, das ganz in der Zeit der Digitalisierung angekommen ist und trotzdem an die Tradition anknüpft und den Urgroßvater als Namenspatron aufnimmt", sagte der Wirtschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Volker Wissing.

Oberbürgermeister Markus Zwick dankte der Familie Kunz dafür, dass sie über Jahrzehnte hinweg immer an Winzeln, an Pirmasens und an die Region geglaubt habe und dass man immer auch bereit war, den nächsten Schritt zu gehen. "Die Stadt Pirmasens kann stolz auf diese Familie sein und ich bin es allemal." Das neue Hotel werde Menschen von außerhalb nach Pirmasens locken, die nicht nur die Qualität des Hotels genießen, sondern auch die Region kennenlernen wollen. „In-soweit ist es für uns auch touristisch von großer Bedeutung" ■



Mit der langfristig vorgesehenen Auslagerung des IT-Betriebs des Schuhhändlers HR (Hamm Reno) Group zum IT-Spezialisten Allgeier ES (Kronberg) werden die etwa 30 IT-Beschäftigten aus Thaleschweiler-Fröschen an dessen neuen Standort im Rheinberger umziehen. Das IT-Unternehmen setzt auf Expansion in Pirmasens. Unter anderem wurde der Mietvertrag so gestaltet, dass bei freiwerdenden Flächen im Rheinberger die

Firma Allgeier als erste Zugriff auf die Räume hat.

Vorstandsmitglied Michael Schmidt erklärte, dass die Entscheidung für Pirmasens von den Mitarbeitern getroffen wurde. Zur Abstimmung haben Kaiserslautern und Pirmasens gestanden. Die überwiegende Mehrheit hat für Pirmasens gestimmt. "In der Region bleiben die Leute gern", meinte Schmidt und verwies auf die "attraktiven Gehälter" in Pirmasens, wo ein Arbeitnehmer nicht die Hälfte seines Lohnes für die Miete zahlen müsse wie beispielsweise in München oder Frankfurt. Allgeier Enterprise Services hat Großes vor in Pirmasens: Hier sollen nicht nur für Reno Prozesse digitalisiert und betreut werden, sondern für viele andere Betriebe und Verwaltungen. ■



Es rückt bald noch weiter zusammen, was schon lange zusammengehört:

Die Solor Schuhforschung und

Entwicklung GmbH, in Pirmasens ansässiger und europaweit aktiver Spezialist für Orthopädie-schuhtechnik, zieht auf die Husterhöhe. Dafür soll noch im laufenden Jahr auf dem ehemaligen Bunker-Hill-Gelände an der Carl-Schurz-Straße ein Neubau mit 3.240 qm teilweise zweistöckig überbauter Grundfläche entstehen. Den Weg bereitet der vereinbarte Kauf eines über 8.000 qm messenden Doppelgrundstücks von der Stadt Pirmasens, das zunächst als Erweiterungsfläche für die benachbarte Hochschule reserviert war. Mitte 2020 will die Solor-Gruppe mit ihren rund 100 Mitarbeitern etappenweise und parallel zum laufenden Betrieb vom jetzigen Standort in Innenstadtlage an den künftigen auf dem Konversionsgebiet Husterhöhe umziehen; damit einher soll eine weitere Modernisierung des Maschinenparks gehen.

Das für Grundstückskauf, Neubau, Teilmodernisierung des Maschinenparks und Umzug getätigte Gesamtinvestment beziffert Matthias Birke auf rund 4,5 Mio. Euro. Der gelernte Orthopädie-schuhmachermeister verantwortet gemeinsam mit Mutter Edith Birke bei Solor die Geschäftsführung. Das in dritter Generation inhabergeführte Familienunternehmen gehört heute europaweit zu den führenden Herstellern von Komponenten für die Orthopädie-schuhtechnik. ■



Genau 100 Jahre nach der Gründung des Traditionsunternehmens in Pirmasens durch den Namensgeber Christian Reinhard stehen große Veränderungen im Mercedes-Autohaus Reinhard an: Der Umbau zum "Autohaus der nächsten Generation" ist seit Ende März in vollem Gange. Das Autohaus erhält äußerlich ein markantes neues Erscheinungsbild, aber auch im Innern ändert sich einiges. Im neuen Eingangsbereich ist eine moderne Cafeteria im Loungestyle als Wartebereich für die Kunden vorgesehen. Eine weitere unübersehbare Neuerung im Zuge des Umbaus wird die Verlegung des Haupteinganges sein. Künftig gibt es nur noch einen Eingang für die Besucher und Kunden. Direkt im Eingangsbereich beginnt schon gleich auf 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Markenwelt von Mercedes-Benz, AMG und Smart. Dank modernster Technik kann sich jeder Kunde auf so genannten LED Wallboards seinen ganz persönlichen Autotraum zusammenstellen und sich schon vorab einen realen Eindruck verschaffen.

Dass das Unternehmen circa 1,6 Mio. Euro investiert, hat seine Gründe: "Der Umbau kommt zur richtigen Zeit", so Geschäftsführer Jan Breiting. "Wir kommen mit unserem jetzigen Betrieb langsam an die Grenzen, wenn wir die neuen Prozesse und Qualitätsansprüche von Mercedes umsetzen und leben wollen." ■



Hans Laub ist im Alter von 85 Jahren letztmals in den Fels gestiegen. Unglaublich? Nicht wenn man

Hans Laub heißt und seit über 75

Jahren geklettert ist. Insgesamt 1.500 Erstbegehungen im Pfälzer Sandstein und abseits der Pfalz haben seinen Ruf als Kletter-

Pionier begründet. Im März feierte der Pirmasenser seinen 90. Geburtstag. Im heimischen Gebiet war er der erste Kletterer, der am Dahner Jungfernsprung "vorne ruff is", außerdem war er in allen außeralpinen Klettergebieten: Donautal, Blautal, schwäbische Alb, bis rauf nach Luxemburg und Belgien. "Überall wo Felsen waren, bin ich aufgetaucht."

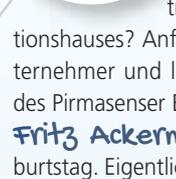
Andere Kletterer sind da ebenfalls aufgetaucht. So kommt es, dass Hans Laub mit sehr vielen, auch weltweit bekannten Gipfelstürmern bekannt ist. Stolz ist er auf eine Postkarte, auf der folgender Text steht: "Lieber Hans, ein paar gute Gedanken an dich zum Weihnachtsfest schick dir dein Bewunderer Reinhold. Du hast so viele gute Felstouren gemacht, dass du den Jungen von heute immer noch ein Vorbild bleibst. Familie Messner."

"Das muss man sich mal vorstellen. Das schreibt mir ein Bergsteiger, der in der ganzen Welt bekannt ist."

In seinen sechs ledergebundenen Tourenbüchern, die er ab 1945 geführt hat, ist sein langes Kletterleben dokumentiert. Das im Übrigen auch nicht ganz ungefährlich war. Laub erinnert sich noch an jeden Unfall, den er im Fels hatte, darunter ein besonders schlimmer, als er von einem Felsen oberhalb der Reichenbach stürzte. Dabei brach er sich das Fersenbein und war anschließend neun Monate außer Gefecht.

Herzlichen Glückwunsch

"Ackermann zieht Männer an" – wer erinnert sich nicht an den Werbeslogan des traditionsreichen Konfektionshauses? Anfang Juni feierte der Unternehmer und langjährige Vorsitzende des Pirmasenser Einzelhandelsverbandes, **Fritz Ackermann**, seinen 90. Geburtstag. Eigentlich wollte er Chemie studieren, aber der Einstieg ins Familienunternehmen war vorgezeichnet. Der Beruf war ihm eine Herzensangelegenheit. Aufgewachsen mit zwei Geschwistern ging er nach der Mittleren Reife in die Lehre bei Schneidermeister Jakob Huber in der Gärtnerstraße. Mit dem Gesellenbrief in der Tasche studierte Ackermann in Mönchengladbach. Nach fünf Semestern zog es den frischgebackenen



Textilingenieur 1953 in die Konfektionsindustrie. Sechs Jahre arbeitet er in der Kleiderfabrik Heinrich Euler in Aschaffenburg, brachte es zum Prokuristen. Mit dem Tod seines Vaters haben Fritz und sein Bruder Karl 1957 als Gesellschafter Verantwortung im Betrieb übernommen. Bis Dezember 2000 führten die Geschwister die Familientradition fort, die Großvater Valentin 1889 mit seinem Kompagnon G. Kühnle begründete. Als geschäftsführender Komplementär bestimmte Fritz Ackermann bis zur Schließung im Juli 1993 außerdem auch die Geschicke beim Modehaus Kühnle. Mit Eifer und Sachkenntnis macht er das Fachgeschäft – unterstützt von seiner Frau Mathilde – zu einer der ersten Adressen in der Pfalz. Auch in seiner Freizeit engagierte sich der

praktizierende Christ für seinen Berufsstand. Ab 1965 war er Vorsitzender der Ortsgruppe des Pfälzischen Einzelhandelsverbandes, trat ein Jahr später in den Vorstand der Dachorganisation ein und war bis 1987 gut zwei Jahrzehnte Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer. Reisen, Wandern, Kunst und Kochen sind neben der Familie die größten Leidenschaften des bescheidenen wie geradlinigen Unternehmers, der sein soziales Engagement nur zu gerne als Selbstverständlichkeit versteht. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Stadtehrenplakette in Bronze und die Goldmedaille des Einzelhandelsverbandes, belegen sein Wirken.



Natur und Wandern wurden zu seinen großen Hobbys. Als freier Mitarbeiter der Pirmasenser Zeitung hat **Fritz Burger** in 57 Jahren rund 800 Tourenvorschläge für den 14-tägigen Wandertipp in der PZ zusammengestellt. Eine weitere große Leidenschaft ist die Heimatgeschichte. Unter anderem in dem Buch "Geschichten und Geschichtchen aus der Horebstadt" hat er viele seiner Recherchen für eine breite Leserschaft ausgearbeitet.



In der Schlaugasse kam er an einem Sonntag vor 90 Jahren zur Welt. Nach seinem Schulabschluss absolvierte er eine Lehre als Einzelhandelskaufmann beim Eisenwarenhändler Hornung in der Landauer

Straße. 1962 heuerte er beim Deutschen Gewerkschaftsbund an und bildete sich immer wieder fort. In den folgenden 18 Jahren beim DGB brachte er es bis zum Kreisvorsitzenden mit rund 18.000 Mitgliedern im Rücken. Von der Alleestraße wechselte er zur Volkshochschule. Dort stand Fritz Burger 13 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1992 an der Spitze.

85

Helmut Kapitulski

vorzustellen, wäre wie Eulen nach Athen tragen. "De Kapi", wie er hier genannt wird, war *die* Fußballikone des FKP und weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt. Ende der 1950er Jahre wechselte er von Borussia Dortmund ins "blau-weiße" Lager an den Horeb. Jahrelang spielte er für "die Klub", übernahm auf dem Feld Regie und war zugleich der Torjäger des FKP. Dreimal in Folge führte er die Klub zur Meisterschaft in der Oberliga Südwest. Zudem hatte er einige Einsätze in der deutschen B- und A-Nationalmannschaft. 1970 hängte er die Fußballschuhe an den Nagel. Mit 36 Jahren zog sich "Kapi" aus dem Leistungssport zurück und übernahm ab 1970 die Funktion des Trainers bei verschiedenen regionalen Amateurvereinen. 1983 war dann endgültig Schluss mit dem Fußball. Er blieb in seiner Wahlheimat – im schönen Pfälzerwald – und wohnt heute in Lemberg, wo er im September seinen 85. Geburtstag feierte.



Die Rollladen- und Jalousiebauer-Innung Rheinland-Pfalz hat ihm viel zu verdanken: **Klaus Motsch**,

der im Juni seinen 85. Geburtstag feierte, gehörte nämlich 1961 zu den Gründungsmitgliedern der Innung. Genau in diesem Jahr hat er sein eigenes Geschäft eröffnet, das er erfolgreich betrieb und heutzutage in der zweiten Generation von seinem Sohn geführt wird. Klaus Motsch war sechs Jahre lang Lehrlingswart, sieben Jahre lang Mitglied



im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Koblenz und 26 Jahre Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss der Handwerkskammer Kaiserslautern. Von 1978 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1995 war er Obermeister der Innung, die ihn nach seinem Abschied vom Berufsleben zum Ehrenobermeister ernannte. Für seine Verdienste ums Handwerk und sein gesellschaftspolitisches Engagement wurde er mehrmals ausgezeichnet: mit der Landgrafenmedaille der Stadt Pirmasens, der Ehrennadel des Landes, der goldenen Ehrennadel der pfälzischen Handwerkskammer und mit dem Bundesverdienstkreuz.

80

Ernst Teubner,

der im Mai seinen 80. Geburtstag feierte, ist als früherer Leiter der Stadtbücherei noch immer ein Begriff. International ist er geschätzt als Experte für Hugo Ball. 1962 startete sein Arbeitsleben in der Stadtbücherei als Mitarbeiter der Jugendfreihandbücherei. Sieben Jahre später avancierte er zum Büchereileiter und diese Funktion übte er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 aus. Die Bücherei entwickelte sich in seiner Amtszeit enorm. Beim Start zählte der Bestand 43.000 Medien und 88.000 Ausleihen pro Jahr. Ein Jahr vor seinem Ruhestand waren die Zahl der Medien auf 81.000 und die Ausleihen auf 165.000 angewachsen. Teubner konnte die Bücherei auch räumlich erweitern und die früheren Büros des Kulturamts dazu bekommen. Eine Leidenschaft von Ernst Teubner war und ist die Forschung über den aus Pirmasens stammenden Dramatiker und Dada-Begründer Hugo Ball. 1968 legte Teubner den Grundstein für die heute international geschätzte Hugo-Ball-Sammlung, die bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amt auf über 3.000 Exponate angewachsen war. Lange Zeit danach betreute er immer noch die Sammlung, bevor er diese in die Hände des Literaturwissenschaftlers Eckhard Faul

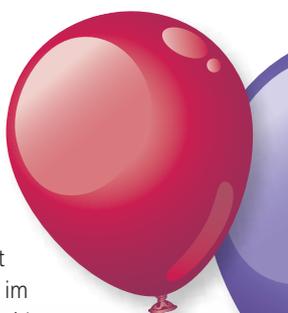


geben konnte. Hugo Ball hat ihn aber auch im hohen Alter nicht losgelassen. An der im vergangenen Jahr erschienenen Neuausgabe "Die Flucht aus der Zeit" arbeitete Teubner maßgeblich mit und heute sieht man den früheren Büchereileiter immer noch bei fast jeder Veranstaltung, die sich um Ball und Dada dreht.

Vor allem die Gesundheitslehre des Pfarrers Sebastian Kneipp hat das Leben von **Helmut Joachim** geprägt und prägt es noch immer. Von 1979 bis 2013 war er beim Kneipp-Verein Pirmasens, den er mitbegründet hatte, als Vorsitzender an vorderster Stelle aktiv. Auch dem Vorstand des Kneipp-Bundes Rheinland-Pfalz gehörte er lange Zeit an. Helmut Joachim feierte im März seinen 80. Geburtstag. Der Kneipp-Bundesverband zeichnete ihn 2004 mit dem Goldenen Verbandsabzeichen aus, der Landesverband 2009 mit der Ehrenmedaille in Gold. In einigen Lehrgängen hat sich der begeisterte Kneipp-Jünger, der auch als Referent und Leiter von Workshops für die Kneipp-Gesundheit aktiv war, weitergebildet und qualifiziert, vor allem an der Sebastian-Kneipp-Akademie für Gesundheitsbildung in Bad Wörishofen, die ihm übrigens 2001 die Bürgermedaille verlieh. Für seine Verdienste um die Gesundheitsbewegung in Pirmasens hatte Joachim 2004 die Stadtehrenplakette in Bronze erhalten, als 70-Jähriger erhielt er die Verdienstmedaille des Landes.



Mehr als die Hälfte seines Lebens sammelte der Pirmasenser Gewichtheber **Claus Heß** Meisterschaftstitel und -Medaillen. Aber nicht sein Alter von 80 Jahren – diesen runden Geburtstag feierte er im September –, sondern ein Sehnenriss im vergangenen Jahr zwang ihn dazu, künftig auf weitere Teilnahmen bei Wettkämpfen zu verzichten. Zweimal Weltmeister, viermal Europameister und elf deutsche Meistertitel sind nur einige





der Erfolge, die Heß im Lauf seiner aktiven Zeit "einfuhr". Die Krönung seiner Karriere war der Gewinn der Goldmedaille bei den World Masters Games im Jahre 2005 in Edmonton (Kanada). Diese Spiele gelten als die Olympischen Spiele der Alterssportarten.

ner Pensionierung. Es gibt wohl nur wenige, die die Verwaltung in den vergangenen 50 Jahren des 20. Jahrhunderts so gut kennen wie Jerkewitz. Zudem hat er unter fünf Nachkriegs-Oberbürgermeistern gearbeitet. Klaus Jerkewitz feierte im Oktober seinen 80. Geburtstag.

tag – eines war Kunz immer wichtig: "Ich habe stets meine Kunden als wichtigstes Gut gesehen."



"Ich bin mit Leib und Seele ein Bärmesensler", sagt **Klaus Hög**, der im April seinen 80. Geburtstag

feierte. Und er ist auch mit Leib und Seele Elektrotechniker. Seine Lehre begann er bei Elektro Dietrich. Als Geselle arbeitete er in verschiedenen Firmen, bevor er im Jahre 1967 in Oldenburg seinen Meister machte. Hög machte sich selbstständig, zuerst allein, dann mit einem Gesellen und zwei Lehrlingen. Zu ihren Hochzeiten arbeitete die Firma Klaus Hög Elektroinstallationen mit 14 Leuten, erzählt der Seniorchef. 2007 übergab er den Betrieb an seinen Sohn Lothar. Tochter Jutta führt das Büro. Er selbst ist immer noch aktiv, prüft Kontoauszüge und Rechnungseingänge, betankt abends die Firmenautos, damit die Mitarbeiter morgens ohne große Verzögerung gleich zur Arbeit starten können.



Malochen, malochen, malochen. Am Herd stehen, die Gäste umsorgen, kaum freie Zeit

in den Anfangsjahren. Mit seiner Persönlichkeit hat der Hotelier **Joachim Kunz** aus Winzeln, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feierte, das Hotel geprägt. Aber so ist er nun mal: geerdet und authentisch. Und gerade diese Eigenschaften haben ihm und seiner Familie Erfolg beschert. Sicherlich gehörten auch Glück und Flexibilität dazu, um das Café Kunz der Anfangsjahre in ein 4-Sterne-Superior-Hotel zu verwandeln. Seit 1966 hat er mitgearbeitet. Bis er am 1. Januar 2009 aus der Hotelführung ausschied und an seinen Sohn Eric übergab, der jetzt in der dritten Generation das Unternehmen führt. Senior Kunz hat zunächst Konditor gelernt, weil das Café in Winzeln auf Kaffee und Torten ausgelegt war. "Dann hat die Branche erlebt, dass in den späten 1960er Jahren die Menschen nach Frankreich gefahren sind zum Schlemmen. Das war für uns das Signal umzusteigen auf Restaurantbetrieb."

Mit Beginn der internationalen Messen für die Schuhindustrie in Pirmasens stieg der Zimmerbedarf. Durch ständige Innovationen und Investitionen entwickelte sich "das Kunz" zum renommierten, weit über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus bekannten Hotel-Restaurant, das am besten mit den Schlagworten Luxus und Wohlwühlcharakter beschrieben werden kann. Sieben Millionen Euro hat Joachim Kunz zwischen 1977 und 2008 in sein Lebenswerk gesteckt. Trotz all der Umbauten, Neuerungen, Ehrungen und stressigem All-

Nach Pirmasens gekommen ist **Klaus Lehmann** 1986 als örtlicher Geschäftsführer der Gewerkschaft Leder. Nach elf Jahren änderte sich sein Aufgabenspektrum, denn nach einer Fusion wurde er Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie und Energie. Damit war er neben den Schuharbeitern auch für die Beschäftigten in der Chemie- und Kunststoffbranche in der Region zuständig. Es wäre aber zu kurz gesprungen, Lehmann lediglich auf seine berufliche Tätigkeit zu reduzieren. Denn nachdem er in die Südwestpfalz gekommen war, hat er sich auch politisch engagiert. Seit 1986 ist er in seinem Wohnort Eppenbrunn für die Sozialdemokraten aktiv, ist Mitglied im Gemeinderat und im Verbandsgemeinderat Pirmasens-Land. Seit 1973 ist er beim Technischen Hilfswerk (THW) engagiert. Aber damit nicht genug: Lehmann arbeitet ehrenamtlich als Sozialrichter und Rentenberater. Er feierte im September seinen 70. Geburtstag.



Von 1953 bis 2004 stand **Klaus Jerkewitz** im Verwaltungsdienst der Stadt Pirmasens. Mit 14 Jahren fing er seine Lehre an; mit Prüfungen und Studien an der rheinland-pfälzischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie neben der Arbeit forcierte er seine Karriere bei der Stadtverwaltung. Ab 1967 arbeitete er zehn Jahre lang im Liegenschafts- und Wirtschaftsförderungsamt, ab 1973 als dessen Leiter.

Jerkewitz wurde 1983 zum Verwaltungsdirektor des Städtischen Krankenhauses bestellt. Diese Funktion übte er bis 1990 aus, danach kümmerte er sich als Kämmerer um die Finanzen der Stadt. Im Nebenamt war er ab 1994 Geschäftsführer der Bauhilfe. Drei Jahre später leitete er die städtische Baugesellschaft bis zu sei-

Alle Welt nennt ihn nur "Schlabbe", richtig heißt er **Hans-Peter Schuster** und er hat Menschen fremde Sprachen beigebracht. Vor allem hat sich Schuster, der im März seinen 65. Geburtstag feierte, um die Städtepartnerschaft zwischen Pirmasens und Poissy verdient gemacht. 36 Jahre lang gab der sprachbegabte und polyglotte Pirmasenser in der Volkshochschule Sprachkurse. Französisch und Spanisch spielen in Schusters Leben eine große Rolle. Zum einen ist er mit einer Mexikanerin verheiratet, zum anderen gehört seine Liebe dem Nachbarland Frankreich. Für ihn ist es deshalb auch selbstverständlich, dass er als Dolmetscher die Partnerschaft begleitet, seit sie 1965 aus der Taufe gehoben worden war. Bekannt ist Schuster bei seinen französischen Freunden auch unter dem Spitznamen "Monsieur Savate", was "abgetragener Schuh" heißt, also die ungefähre Übersetzung von "Schlabbe" ist. ■



In Memoriam

*Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern;
tot ist nur, wer vergessen wird.*

Immanuel Kant



Oss Kröher ist im Alter von nahezu 92 Jahren im Juli verstorben. Fast drei Jahre hat er seinen Zwilingsbruder Heiner überlebt, mit dem er als Hein und Oss die Welt der Volkslieder geprägt und bereichert hat. Auf dem Sommerwald an der Krummen Steig, wo er mit seiner Frau Gretel seit fast 30 Jahren in einem schmucken Haus wohnte, genoss er die letzten Lebensjahre ohne Pflichten und Verpflichtungen. Hier fühlte er sich wohl – von der Liebe seiner Frau umsorgt, von Freunden begleitet und umgeben von einer umfassenden Liederbuchsammlung und zahlreichen Erinnerungsstücken eines erfüllten Lebens.

Heimat und Fernweh – diese beiden Begriffe trieben Oskar Zeit seines Lebens um. Von Kindheit an hat er mit seinem Bruder Heiner und den Freunden seine Heimat erwandert und an Lagerfeuern die alten Volkslieder gesungen. Hier keimte die Liebe zu den Liedern der Völker aus aller Welt, die sie auf zahlreichen Reisen sammelten, in Büchern und auf unzähligen Schallplatten veröffentlichten – und so vor dem Vergessen retteten.

Sie kämpften gegen Volkstümelei und wussten um die Bedeutung des Volksliedes für eine demokratische Gesellschaft, aber auch um die Gefahr, die von ihrem Missbrauch ausgehen kann. In der Jugend ließen sie sich von den völkischen Ideen der Nazis anstecken, als junger Soldat erlebte Oskar Kröher die Schrecken des Krieges, Terror und braunen Rassenwahn. Und daraus erwuchs für ihn die Erkenntnis: So etwas darf nie wieder passieren. Gerade deshalb war es für ihn ein großes Geschenk, über 70 Jahre in einem friedlichen Europa leben zu dürfen.



Wohl ihrer Mitmenschen eingesetzt: **Linchen Fuchs**. Mit 97 Jahren ist die Grande Dame der Pirmasenser Sozialdemokraten von uns gegangen. Als ehrenamtliche Bürgermeisterin behauptete sie sich zwischen 1974 und 1982 mit großem Erfolg in einer Männerdomäne. Besonders Heimkinder und Senioren waren ihr stets eine Herzensangelegenheit. Aufgrund ihres sozialdemokratischen Elternhauses – der Großvater hatte die Pirmasenser SPD mitbegründet – kam das Horeber Mäde früh mit der Politik in Berührung. Mit 24 Jahren trat Fuchs 1946 nach ihrer Angestelltenlehre bei der Ortskrankenkasse in die SPD und die damalige Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen ein. Sieben Jahre arbeitete sie auch bei den amerikanischen Streitkräften auf der Husterhöhe und kämpfte dort als Betriebsratsvorsitzende für die Interessen der Arbeitnehmer. 1962 rückte sie für den verstorbenen Adolf Ludwig in den Stadtrat nach, dem sie bis zu ihrer Bürgermeister-Wahl angehörte.

1989 schaffte die beliebte Lokalpolitikerin erneut für eine Periode den Sprung in das kommunalpolitische Gremium. Für ihr rastloses Wirken wurde Linchen Fuchs unter anderem mit der Landesehrennadel, Stadtehrenplakette und Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet.



Unter seiner Leitung wurde aus einem kleinen Handwerksbetrieb WHG Rahn ein mittelständisches Familienunternehmen. Der Gründer dieser Firma, **Klaus Rahn**, ist im März im Alter von 78 Jahren gestorben.

Im pommerschen Dramburg geboren, kam er als Flüchtling nach Waldfishbach. 1955 begann er eine Lehre als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Sein Vater Erich legte im Juli 1957 in der alten Volksschule in Winzeln den Grundstein für die Firma WHG. Im gleichen Jahr trat der 16-jährige Klaus Rahn als Geselle in den damaligen Vier-Mann-Betrieb ein und legte 1964 die Meisterprüfung ab. Bereits ein Jahr später, nach Abschluss seines Ingenieurstudiums in Karlsruhe, trat er in die Geschäftsführung ein.

Die Firma im Erlenteich ist das größte familiengeführte Unternehmen der Heizungs- und Sanitärbranche in Rheinland-Pfalz. Rahn baute den Betrieb um die Bereiche Sanitär, Klimatechnik und Schwimmbadbau aus. Für die besonderen unternehmerischen Leistungen war Klaus Rahn 2017 von Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis mit der Stadtehrenplakette in Bronze ausgezeichnet worden.



Der Name Bossert ist in Pirmasens und der Westpfalz eng mit dem Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren verbunden. Noch vor dem Mauerbau gelang **Annemarie Bossert** die Flucht aus der damaligen DDR in den Westen, wo sie den Abbruchunternehmer Jakob Bossert kennenlernte und 1960 heiratete. Das Abbruchunternehmen Bossert war in

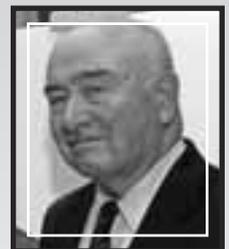


Wer in Pirmasens den Namen **Gerhard Müller** hört,

der denkt an Schuhe, Handwerk und vor allem an den Turnverein Pirmasens. Im Alter von 87 Jahren ist am Oster Samstag der frühere Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft und ehemalige TVP-Vorsitzende gestorben.

Der berufliche Werdegang von Gerhard Müller war zunächst von der Schuhbranche bestimmt. Denn als Sohn des Schuhfabrikanten Oskar Müller arbeitete er nach seinem Studienabschluss als Diplom-Kaufmann von 1957 an für fünf Jahre im elterlichen Betrieb mit. Zwar verließ er 1962 die Schuhfabrik der Eltern, blieb zunächst aber der Schuhbranche treu: bis 1965 als stellvertretender Betriebsleiter des Salamander-Werks in Pirmasens, danach als Verwaltungsleiter des Prüf- und Forschungsinstituts. 1969 wechselte Müller dann die Branche, indem er zunächst Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Pirmasens wurde, ab 1977 schließlich der Kreishandwerkerschaft Westpfalz.

In seiner Freizeit lag Gerhard Müller über Jahrzehnte hinweg der TV Pirmasens am Herzen. Sichtbar wurde dieses Engagement für den großen Pirmasenser Turnverein in seiner sechsjährigen Amtszeit als Vorsitzender, der weitere sechs Jahre als Beiratsvorsitzender und weitere Jahre als Mitglied des beratenden Gremiums folgten.



Karl Ludwig Herzberger, früherer Geschäftsführer der IHK-Zweigstelle Pirmasens, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Der diplomierte Volkswirt kam im April 1965 zur Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, die ihm die Verantwortung für die Leitung des Zentrums für Weiterbildung in Pirmasens übertrug (heute IHK-Dienstleistungszentrum Pirmasens). In seine Aufgabe wuchs er schnell hinein und wurde 1970 zum Geschäftsführer der Kammer in Pirmasens ernannt. In seine Amtszeit fiel der Neubau eines Gebäudes in der Adam-Müller-Straße, wo die IHK 1975 einzog. Das neue Bildungszentrum wurde an gleicher Stelle integriert. Es ist bis heute ein wichtiger Pluspunkt im Leistungsspektrum der Kammer. ■

dieser Zeit stark gefragt, wenn es um die Beseitigung von Kriegstrümmern und den Abriss alter Gebäude ging.

Da ihr Mann früh starb, war Annemarie Bossert ab Mitte der 1970er Jahren auf sich alleine gestellt. In der inzwischen zu ihrer Heimat gewordenen Stadt Pirmasens und ihrem Wohnort Niedersimten war sie darüber hinaus vielfältig gesellschaftlich und politisch aktiv, saß für die SPD im Stadtrat, war Mitglied des Ortsbeirates, Presbyterin ihrer Kirchengemeinde und langjährige Schöffin am Gericht. Mit Annemarie Bossert, die im Juni im Alter von 84 Jahren starb, hat eine liebenswerte und engagierte Mitbürgerin Pirmasens für immer verlassen.



Über 20 Jahre lang leitete **Günter Briss** die Agentur für Arbeit in Pirmasens, die zu seiner Zeit noch unter Bundesanstalt für Arbeit firmierte. Im Januar 1997 trat er in den Ruhestand und wohnte seither in Bad Bergzabern. Dort verstarb er im Alter von 84 Jahren.

Günter Briss trat 1976 sein Amt in Pirmasens an, als es mit der Region langsam abwärts ging. Die Arbeitslosenquote lag zu dieser Zeit bei rund 14 Prozent und sie wäre noch höher gewesen, wenn nicht arbeitsmarktpolitische Instrumente eingesetzt worden wären. Wenn es darum ging, Gelder von der Bundesanstalt für Arbeit zu erhalten, stand Günter Briss stets in vorderster Reihe. Insgesamt 50 Millionen D-Mark flossen in seiner Amtszeit in die Region für AB-Maßnahmen und die Förderung der beruflichen Bildung.



Bedienen war seine Maxime: **Herbert Bloch**. Er war eine Institution und gehörte quasi zum Inventar des Hotel Hans-Sachs-Hof. Deutschlands dienstältester Oberkellner starb Ende Mai im 94. Lebensjahr. Geboren 1925 in Modrow

(Pommern), absolvierte er eine Lehre zum Kellner. Das Ende des Dritten Reiches erlebte der junge Soldat schwer verwundet in amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Im Hamburger Grandhotel Atlantik verdiente er als Aushilfskeller sein Geld, bevor er als Gastronom den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Nach Pirmasens verschlug es ihn, weil seine Schwester dort das Kurhaus Nikolaus führte. Als 1970 das Hotelier-Ehepaar Hannelore und Karl Neuner-Jehle den Hans-Sachs-Hof übernahm, gehörte der Mann mit Etikette und Humor zu den ersten Angestellten. Disziplin war sein erstes Gebot. Auch wenn 2002 im Restaurant das Licht erloschen ist, den Hotelgästen servierte er noch immer den Kaffee zum Frühstück, natürlich auch 2006, als der SWR einen Tatort im Hans-Sachs-Hof drehte. Der FKP-Anhänger und passionierte Wanderer war ein Oberkellner alter Schule – aufmerksam, zurückhaltend, zuvorkommend.



Als junger Bursche von 16 Jahren wurde **Edgar Blum** zum Kriegsdienst eingezogen. Doch er hatte großes Glück und kam in amerikanische Gefangenschaft. Erst 1947 kehrte er nach Pirmasens zurück, das zu zwei Dritteln zerbombt war. Die damaligen Erlebnisse ließen ihn sein Leben lang engagiert für den Frieden kämpfen. Mit der Dokumentation



„Pirmasens – von der Evolution zur Stunde Null“ gelang Edgar Blum eine viel beachtete und mehrfach ausgezeichnete Dokumentation. Darin erzählt er die Geschichte seiner Vaterstadt mit den großen Bombenangriffen im August 1944 und März 1945. Dafür hat er aus Archiven und von Privatleuten Material zusammengetragen. Der Sozialdemokrat engagierte sich auch im Stadtrat und war wegen der Aussöhnung auch einer der Wegbereiter der Partnerschaft mit der französischen Stadt Poissy. 1988 erhielt er von Oberbürgermeister Karl Rheinwald für seine Verdienste die Stadtehrenplakette in Bronze. Blum starb im Februar im Alter von 91 Jahren.



Zur Person.

Neuer Bürgermeister ...

Michael Maas wurde im Juni vom Stadtrat zum neuen Bürgermeister gewählt. Der 44-Jährige ist in Gersbach und Trulben aufgewachsen.

Nach dem Studium an der TU in Kaiserslautern kam er 2005 zur Stadt und war zunächst für die Stadtentwässerung zuständig gewesen. In seiner Freizeit hat er ein zusätzliches Wirtschaftsingenieur-Studium absolviert und schließlich 2010 die Amtsleitung im Tiefbau übernommen. "Ich habe recht viel mit höchstem persönlichen Einsatz für Pirmasens getan", sagt Maas. Als Bürgermeister wolle er sich künftig noch gezielter für die Zukunftschancen der Stadt einsetzen.



B-10-Ausbau vorantreiben ...

Der Industrie- und Handelskammer steht in der Südpfalz eine neue Chefin vor.

Jaana Schnell ist die Nachfolgerin von Andreas Knüpfer, der sich nach 24 Jahren an der Spitze der IHK Pirmasens in den Ruhestand verabschiedete. Jaana Schnell (37) ist in Norddeutschland aufgewachsen, hat Jura in Kiel sowie in Finnland studiert und zuletzt vier Jahre als persönliche Referentin des Hauptgeschäftsführers der IHK in Ludwigshafen gearbeitet. Schnell will, genau wie ihr Vorgänger, den Ausbau der B 10 vorantreiben. Außerdem ist sie überzeugt: "Wir brauchen eine bedarfsgerechte digitale Infrastruktur."

Um den Ansprüchen des globalen Wettbewerbs zu genügen, seien die Betriebe auf leistungsfähige Netze angewiesen.



Kreuz zurückgegeben ...

Die bisherige Dekanin **Waltraud Zimmermann-Geisert** ging im August in den Ruhestand. Während eines Abschiedsgottesdienstes wurde sie von Oberkirchenrätin Dorothee Wüst mit einer Dankesurkunde verabschiedet. Die Dekanin gab in der voll besetzten Lutherkirche ihr Kreuz an die Oberkirchenrätin zurück. In ihrer Ansprache ging Wüst auf den Werdegang von Zimmermann-Geisert ein. "Jahrzehntelang warst Du mit hohem Engagement aktiv für deine Kirche unterwegs", würdigte sie die Geistliche als eine Kollegin, die wirklich mit Leib und Seele für die protestantische Kirche Sorge trug.



Neuer "Hauptamtlicher" ...

Denis Clauer wurde im Februar vom Stadtrat für acht Jahre zum neuen hauptamtlichen Beigeordneten der Stadt Pirmasens gewählt.

Als Polizist hat er in unterschiedlichen Funktionen gearbeitet und diverse Führungslehrgänge absolviert. Verwaltungsabläufe sind ihm aus seinem bisherigen Beruf ebenfalls nicht fremd. "Ich bin nah dran", wirbt Clauer und bezieht den Satz sowohl auf die Stadt als auch auf die Verwaltung und die Menschen. Er verweist auf seine Arbeit im Ortsbeirat und als Ortsvorsteher in Gersbach, aber auch auf seine Tätigkeit als CDU-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat.



Landgrafenmedaille für Horst Michael Rossel ...

Der offizielle Festakt zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten der Feuerwehr Pirmasens bot den Rahmen für die Ehrung von **Horst Michael Rossel**,

Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbands. Er wurde von Oberbürgermeister Markus Zwick und Dezernent Denis Clauer für sein langjähriges Engagement zum Wohle der Stadt mit der Landgrafenmedaille der Stadt Pirmasens ausgezeichnet.

"Der 63-jährige Horst Michael Rossel trat am 17. Januar 1974 in die Feuerwehr ein. Seitdem bringt er sich dort in verschiedensten Funktionen für seine Heimatstadt Pirmasens ein", sagte Markus Zwick in der Laudatio. Die Jugendarbeit, die ihm sehr am Herzen liegt, profitiert seit vielen Jahren von seiner Erfahrung. Am 25. Juli 2008 übernahm Rossel das Amt des Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbands. Im November 2018 wurde er nach 44 Jahren – mit dem Erreichen der Altersgrenze – aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet.



Landgrafenmedaille für Stephan Maiß ...

Mit der Landgrafenmedaille der Stadt Pirmasens wurde der 60-jährige **Stephan Maiß**

ausgezeichnet. Das langjährige ehrenamtliche Engagement nahm der ehemalige Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis zum Anlass, um Maiß zu ehren. Der Familienvater bringt sich in verschiedenen Funktionen zum Wohle seiner Heimatstadt ein, darunter insbesondere seit nunmehr vier Jahrzehnten als Vorstand der Stadtkapelle Pirmasens. Seit 25 Jahren gestaltet er als Mitglied im Vorstand des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz dessen Arbeit maß-





SPENDER DES PS-HEIMATBRIEFES

Daniel und Sabine Wiediger, Doris Regin, Alfred und Sigrid Sigrüst, Karl Heinrich und Rosel Zinnecker, Gerhard Schäfer, Rudolf und Margitta Hinkel, Dr. Wolfgang Theis, Karl-Friedrich Stengel, Dr. Frithjof Dilli, Klaus Wilhelm und Helga Kaiser, Adolf Leiner, Werner Rheinberger, Bernd und Claudia Hofmann, Andreas Hoyer, Rolf und Helga Leeb, Helmut und Elisabeth Jung, Gerd und Waltraud Bauer, Hildegard Lindner, Martha Scheller, Christa Matheis, Helga Meyer, Emilie Mager, Karolina Zwipf, Wilhelm und Gerlinde Schalwat, Pfarrer i.R. Anton Böckel, Helga und Uwe Kaiser, Franz Peter Vollmer, Rainer Haas, Ruth Hannelore Freunsch, Frieda Hayn, Rudolf Schmidt, Helga Schmalenberger-Drumm, Robert Graf, Dr. Heinz Dillenkofer, Anneliese Bieser, Frieda Hayn

Allen Spendern sagen wir
herzlichen Dank

SPENDEN

Stadtverwaltung Pirmasens
Sparkasse Südwestpfalz
BIC: MALADE51SWP
IBAN: DE80 5425 0010 0000 0000 59

Überweisungen bitte immer
mit dem Vermerk "Heimatbrief"

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Pirmasens
Pressstelle - Rathaus am Exerzierplatz
66953 Pirmasens

Internet: www.pirmasens.de

Redaktion: Peter Thiessen - Maximilian Zwick

Layout & Satz: Uwe Jörg

Druck: Komet Druck- und Verlagshaus GmbH
Pirmasens

Illustrationen: ccvision.de (Seiten 2, 6, 8-9, 16-24)

Karikaturen: Andreas Lang-Merz (9)

Uwe Hermann (8)

Fotos: Fotostudio "Die Camera" (8, 22, 23)

Rüdiger Buchholz (6-8, 15, 20)

Gregor Theis (2)

Thomas Hutzler (6, 9, 18)

Harald Kröher (12)

Wolfgang Runck (+) / Stadtarchiv (1, 13)

Sammlung Stadtarchiv (1, 5, 6)

Hans L. Mangold (+) / Stadtarchiv (20, 21)

Luis Wittmer (1, 13)

Erik Stegner (21)

Die Jugendherbergen RLP/Saarland (4, 5)

Peter Thiessen (17-19)

Maximilian Zwick (3, 5, 10, 11, 14, 17-19, 21-23)



Folgen Sie
der Stadt
Pirmasens
auf **facebook**
und **twitter** ...

geblich mit und bringt sich darüber hinaus auch als (stellvertretender) Vorsitzender im Kreismusikverband Pirmasens/Zweibrücken ein.

Unermüdlicher Motor der Jumelage ...

Die Städtepartnerschaft zwischen Poissy und Pirmasens ist ihm eine Herzensangelegenheit: **Vincent Richard Bloch**. Für



seine Verdienste um die Jumelage wurde der 75-Jährige im September von Oberbürgermeister Markus Zwick mit der Stadtehrenplakette

in Gold ausgezeichnet. Der rührige Franzose bringt sich seit 1983 selbstlos und mit hohem persönlichem Einsatz in den freundschaftlichen Austausch ein. Kunst und insbesondere klassische Musik sind die beiden großen Leidenschaften des pensionierten Gynäkologen. Monsieur Bloch, der unermüdliche Motor der Jumelage, hat schon früh erkannt, dass sowohl die Kultur als auch die Jugend als hervorragender Katalysator der Partnerschaft wirken. Seit mehr als 35 Jahren verantwortet Dr. Bloch das facettenreiche wie hochkarätige Programm im "Théâtre de Poissy". Immer wieder gelingt es ihm, erstklassige Musiker von internationalem Rang in das Seine-Städtchen zu holen, insbesondere auch zu Tonauf-

nahmen. Zwar endet mit den Kommunalwahlen Frühjahr 2020 seine Amtszeit als Kultur-Beigeordneter im Kabinett von Maire Karl Olive, nicht aber sein persönliches Engagement zum Wohle der Jumelage. Nach dem Abschied aus der aktiven Politik will Vincent Richard Bloch gemeinsam mit seiner Ehefrau Françoise der Siebenhügelstadt einen ausgedehnten Besuch abstaten, um langjährige Freunde und Wegbegleiter zu treffen und ein Park-Pils vom Fass zu genießen.

Gerade mal zwei Jahre im Amt ...

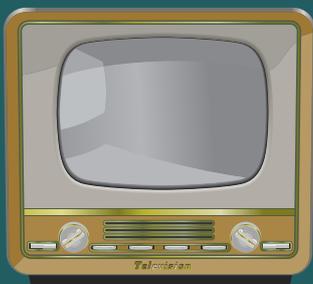
Kaum zwei Jahre war der ehrenamtliche Beigeordnete der Stadt Pirmasens, **Jürgen Stilgenbauer** im Amt, als



er seinen Posten auch schon wieder abgeben musste.

Denn nach der Kommunalwahl fiel der ehrenamtliche Posten im Stadtvorstand den Koalitionsvereinbarungen zum Opfer. CDU, FWB, FDP und Grüne verzichteten auf die Stelle.

Stilgenbauer war während seiner Amtszeit für Feuerwehr, Bücherei, Volkshochschule und Bauhilfe verantwortlich. In der Kommunalpolitik bleibt Stilgenbauer weiter aktiv. Er sitzt für den Freien Wählerblock im Stadtrat.



OK-TV

Fernsehen aus der Heimat

Wer Nachrichten und Neuigkeiten aus der alten Heimat Pirmasens in Bild und Ton sucht, ist beim OK TV Südwestpfalz genau richtig. Der regionale Bürgerfernsehsender kann weltweit über Livestream auf empfangen werden. Zeitgleich zur Ausstrahlung im Kabelfernsehen werden im Internet die Beiträge von Bürgern für Bürger aus Pirmasens und Umgebung gezeigt. Besonders zu empfehlen ist die wöchentliche Magazinsendung KOMPAKT. Jeweils freitags um 18.30 Uhr gibt es Berichte über aktuelle und interessante Ereignisse im Landkreis Südwestpfalz und aus den Städten Pirmasens und Zweibrücken.

Livestream: www.oktv-suedwestpfalz.de



Termine 2020

Weitere Termine unter
www.pirmasens.de/termine

Neujahrskonzert

Festhalle

4. Januar

Deutsch-französischer Wochenmarkt

Exerzierplatz

2. Mai

15. Pfälzerwald MARATHON

11. - 13. September

NEUJAHRSEMPFANG

Festhalle

10. Januar

CITYBEACH

SOMMER · SONNE · STRAND und MEHR ...

Schloßplatz

19. Juni - 4. Juli

Exefest

mit verkaufsoffenem Sonntag

Exerzierplatz 18. - 20. September

HUGO BALL Preisverleihung

Forum ALTE POST

23. Februar

Schlabbeflickerfest

Exerzierplatz

7. - 8. August

Pirmasenser NovemberMarkt

mit verkaufsoffenem Sonntag

Schloßplatz 6. - 8. November

Landgrafen-Tage

mit verkaufsoffenem Sonntag

Schloßplatz

4. - 5. April

GrenadierMarkt

mit Krämermarkt

Meißplatz

28. August - 2. Sept.

Ball

Benefiz-Gala
des Oberbürgermeisters
der Stadt Pirmasens

Festhalle

7. November

MaiMarkt

mit Krämermarkt

Meißplatz

1. - 10. Mai

Deutsch-französischer Wochenmarkt

Exerzierplatz

29. August

Belznickel-Markt

Schloßplatz

27. November -
23. Dezember



Xaver Mayer

Over the Rainbow

Grafik · Zeichnung · Malerei

FORUM ALTE POST Pirmasens
AUSSTELLUNG
30.11.2019 - 26.1.2020
Hauptstr. 102, Pirmasens | 06321 229712 | www.stadtpirmasens.de



8. Februar - 26. April 2020

Emmy Ball-Hennings
"Jahrhundertfrau der Avantgarde"

9. Mai - 21. Juni 2020

Volkert Lehnert
"Flurstücke. Gewesene Gehäuse"

11. Juli - 6. September 2020

Luxus und Glamour?
Künstlerische Perspektiven
in Mode und Schmuck

Stipendiaten des Landes Rheinland-Pfalz

20. September - 25. Oktober 2020

30 Jahre Deutsche Einheit
OSTKREUZ - Agentur der Fotografen

8. November 2020 - 17. Januar 2021

FLUX4ART -
die Landeskunstschau

Do is'was los,
do geh'
ma hi!

... noch bis 26. Januar 2020
Xaver Mayer
"Over the Rainbow"
Grafik/Zeichnung/Malerei

FORUM
ALTE POST
Pirmasens

